Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 158 — **Bromberg,** Sonnabend, den 13. Juli 1935. — **59. Jahrg.**

Die Kleine Entente am Ende?

Der Umschichtungsprozeß in Europa ist in vollem Gange. Zu den Ereignissen im Westen, die sich in den letzten Wochen zugetragen haben und deren schließliche Auswirkung im Augenblick vielleicht noch nicht ganz zu übersehen ist, kommen jetzt aus dem Südosten Nachrichten, die erkennen lassen, daß auch dort eine höchst bedeutungsvolle Umgruppierung der Kräfte im Werden ist. Der Besuch, den Prinz Paul, der Regent Jugoslawiens, am Freitag in Bukarest abstatten wird, scheint der Auftakt zur Auflösung der Kleinen Entente und einer politischen Neubildung im Donauraum werden zu sollen.

Die Kleine Entente, die die Staaten Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien umfaßt, ist ein unmittelbares Ergebnis der den Weltkrieg beendenden Friedensverträge. Man kann sie, ohne der geschichtlichen Wahrheit Gewalt anzutun, als eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit bezeichnen, die diejenigen abschlossen, die in Südosteuropa auf Kosten der unterlegenen österreichisch-ungarischen Monarchie sich bereichert hatten, oder überhaupt erst zur Eigenstaatlichkeit gelangt waren. Die Grenzziehung in Südosteuropa gehört mit zu den anfechtbarsten Leistungen der Pariser Friedenskonferenz. Man kann bei Nicolson in seinem Buche „Friedensmacher 1919" nachlesen, mit welcher Leichtfertigkeit, ohne Kenntnis der wirklichen ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, aus der gelangweilten Stimmung von Staatsmännern heraus, die sich für die Einzelheiten der südosteuropäischen Probleme wenig interessierten, Länder und Bevölkerungsteile hin- und hergeschoben wurden, nur um Begehrlichkeiten zu stillen, die man vorher in der Not der Kriegsjahre geweckt hatte. Daß die mit so großen unverdaulichen Geschenken bedachten Staaten in der Sorge leben würden, wie sie ihren neugewonnenen Besitz zu sichern vermöchten, ist begreiflich. Mit der Kleinen Entente schufen sie sich das Instrument, das jede Neuverteilung der Beute verhindern sollte. Und es war nur natürlich, daß dieser Staatenbund unter den Schutz Frankreichs trat, zumal seine einzelnen Mitglieder auf Grund von Bündnisverträgen und Militärkonventionen ohnedies in engster Verbindung, um nicht zu sagen: engster Abhängigkeit, zu Paris standen.

Auch als vor zwei Jahren neben die Kleine Entente, und mit Jugoslawien und Rumänien in sie hineingreifend, der Balkanbund entstand, war eine gewisse Anlehnung an Frankreich nicht zu verkennen, wenn in ihm auch das Bestreben einer gewissen Emanzipation von der Pariser Vormundschaft gelegentlich zum Durchbruch kam. Der Einfluß, den Titulescu, der rumänische Außenminister, sowohl in der Kleinen Entente wie im Balkanbund ausübte, garantierte eine Parallelität der Politik zwischen beiden Gebilden. Im übrigen war in der Kleinen Entente neben Titulescu der tschechoslowakische Außenminister Benesch der Garant der französischen Richtung.

Das Gefüge hat sich seit über Jahresfrist merklich gelockert. Seitdem Frankreich die Annäherung an Italien betreibt, die heute, wie man wohl sagen kann, bereits zu einer französisch-italienischen Entente gediehen ist, regen sich in Jugoslawien Widerstände gegen die einseitige französische Orientierung der Kleinen Entente. Die Differenzen zwischen Belgrad und Rom sind zu groß, und von römischer Seite aus hat man sich jahrelang Mühe gegeben, sie zu verschärfen. Auch die Verbindungen, die von Rom nach Ungarn hin angeknüpft wurden, um dem italienischen Einfluß im Donauraum einen Stützpunkt zu verschaffen, sind in Jugoslawien mißgünstig betrachtet worden. Übrigens auch in Rumänien, gegen das sich die ungarischen Revisionsforderungen, moralisch von Mussolini unterstützt, richten. Frankreich hat sich Mühe gegeben, zwischen Italien und Jugoslawien eine Verständigung herbeizuführen. Aber diese Versuche sind inzwischen wieder versandet.

Auf der anderen Seite ist ein Brückenschlag zwischen Belgrad und Sofia erfolgt, der zu einer merklichen Entspannung des Verhältnisses zwischen Jugoslawien und Bulgarien geführt hat. König Boris von Bulgarien hat sein Land außerordentlich geschickt und vorsichtig aus der französisch beeinflußten Südostpolitik herausgehalten und allen seitherigen Versuchen, ihn beispielsweise in den Balkanbund hineinzuziehen, widerstanden. Der Erfolg scheint ihm recht zu geben, denn dort, wohin die wirklichen Interessen Bulgariens weisen, in Jugoslawien, findet er in zunehmendem Maße Verständnis für die Bedürfnisse seines Staates.

Die jugoslawische Haltung der Kleinen Entente und vor allem dem Balkanbund gegenüber ist, veranlaßt durch die Erkenntnis gewisser Sonderinteressen, schon seit einiger eZit ziemlich lau. Immerhin vertrat Jeftitsch im allgemeinen die überlieferte Nachkriegspolitik Jugoslawiens, deren Hauptexponent der in Marseille ermordete König Alexander war. Seitdem Jeftitsch vor einigen Wochen abtreten mußte, um der neuen Regierung Platz zu machen, ist der Wille zu einer grundsätzlichen außenpolitischen Neuorientierung aber ganz unverkennbar geworden. Und die an den jetzt erfolgenden Besuch des Prinzregenten Paul in Bukarest anknüpfenden Meldungen besagen nicht weniger, als daß Jugoslawien in absehbarer Zeit aus der Kleinen Entente auszutreten beabsichtige, um dafür mit Rumänien und Bulgarien einen neuen Donaubund zu schließen. Auf Gegenliebe in Rumänien rechnet man um so mehr, als dort Bedenken gegen die moskaufreundliche Politik von Paris und Prag aufgetaucht sind. Der neue Bund soll sich von Frankreich absolut unabhängig machen wollen und eine Politik lediglich aus den Perspektiven des Donau- und Balkanraums heraus betreiben.

Man wird die weitere Entwicklung mit Spannung verfolgen dürfen. Vollzieht sie sich in der angedeuteten Richtung, dann bedeutet sie eine Gewichtsverlagerung, die den Druck der französischen Politik auf die europäischen Angelegenheiten mildern muß.

Englands Außenpolitik.

Die erste Unterhausrede des neuen Außenministers.

London, 12. Juli.

Am Donnerstag nachmittag eröffnete der englische Außenminister Sir Samuel Hoare die große außenpolitische Aussprache im Unterhaus mit einer großen Rede, in der er eine weit ausholende Darstellung der englischen Außenpolitik gab. Die Regierungsanhänger und die Opposition waren in voller Stärke erschienen. Auf der Diplomaten-Galerie sah man u. a. die Botschafter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Sowjetrußlands. Auch der britische Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, war anwesend.

Der Außenminister behandelte zunächst das

Flottenabkommen.

Er betonte, daß dieses Abkommen keineswegs selbstsüchtig sei und daß England kein solches Abkommen unterzeichnet hätte, das nicht auch zum Vorteil der anderen Seemächte gewesen sei. Jedes Abkommen, das England mit Deutschland hätte schließen können, hätte derart sein müssen, daß es die Aussichten eines allgemeinen Flottenvertrages nicht ungünstig beeinflusse. Es habe überragende Gründe gegeben, warum England im Interesse des Friedens die sich ihm bietende Gelegenheit hätte ergreifen müssen. Zu viele Gelegenheiten zur Herbeiführung einer Abrüstung seien in den letzten Jahren entschlüpft. Hier habe jedoch ein Fall vorgelegen, in dem die Marinesachverständigen auf Grund marinetechnischer Gründe der Ansicht waren, daß ein Abkommen geschlossen werden müßte.

Hier habe sich eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, um eine der Hauptursachen für die Verschlechterung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vor dem Krieg zu beseitigen, nämlich einen Rüstungswettbewerb zur See. Weiter habe das Abkommen zur Beseitigung des unbeschränkten U-Bootkrieges geführt.

Kurz, es sei hier eine Gelegenheit gewesen, ein Abkommen abzuschließen, das auch zum Vorteil der anderen Seemächte mit Einschluß Frankreichs sei. Vom logischen und juristischen Standpunkt aus sähen die Dinge vielleicht anders aus, als vom praktischen. Aber die Englische Regierung brauche sich nicht entschuldigen, wenn sie einen praktischen Beitrag zum Frieden liefere. Wenn man die Dinge ohne Leidenschaft ansehe, werde man sagen, daß die Britische Regierung nicht nur klug gehandelt habe, sondern auch den einzigen praktischen Weg beschritten habe, der für sie offen gewesen sei. — Hoare behandelte dann

den Luftpakt

und wies darauf hin, daß die Regierung nach wie vor einen Luftpakt anstrebe, der von einer Begrenzung der Luftrüstungen begleitet sein müsse. Die Schwierigkeit bestehe jedoch hier darin, die verschiedenen Ansichten auf einen Nenner zu bringen, wie man die Verhandlungen darüber führen solle. Wenn man das wolle, müsse man die Zweifel und Schwierigkeiten der Nachbarn, d. h. der fünf Locarnomächte, verstehen. Es sei bekannt, daß diese den Luftpakt nicht von anderen Bedingungen trennen wollen. Es sei befürchtet worden, daß England das tun wolle. Demgegenüber betone er, daß der Friede eine Einheit sei. Das führe ihn direkt zur

Frage des Ostpaktes

Wenn auch England keine weitere Verpflichtungen übernehmen wolle, so schließe das nicht ein Interesse an der Regelung der Ostfragen aus. Wenn er auch nicht der Ansicht sei, daß der Abschluß eines gesonderten Westluftpaktes die Gefahren im Osten vermehren würde, so meine er doch, daß ein Krieg in Mittel- oder Osteuropa zu einem allgemeinen Konflikt führen könne. Das sei der Grund, warum die Britische Regierung den Abschluß eines östlichen und Donaupaktes, sobald wie möglich wünsche.

Hoare betonte weiter, daß der deutsche Reichskanzler einen bestimmten Vorschlag zur Ostpaktfrage gemacht habe, und zitierte diesen im Wortlaut. Hierbei hob er hervor, daß die Franzosen diesen Vorschlag als Verhandlungsgrundlage angenommen hätten und daß auch der Donaupakt nach diesem Muster behandelt werden könne.

Es stehe jetzt in der Macht des deutschen Kanzlers, einen wirklichen Beitrag zur Sache des Friedens zu leisten, und zwar leicht zu leisten — einen Beitrag, der bei manchen Regierungen nicht nur in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in Westeuropa alle Ursache der Besorgnis beseitigen würde. Hoare erklärte wörtlich: „Ich möchte mir erlauben, ihn dringend zu bitten, diesen Beitrag zu leisten. Ich glaube in der Tat, daß er seiner eigenen Sache dienen wird, wenn er ihn leistet.

Er selbst sprach sehr offen in seiner Rede vom 21. Mai, und ich weiß, daß er es nicht unfreundlich aufnehmen wird, wenn ich ebenso offen spreche. Wir in England — und in der Tat die ganze Welt — sind nicht nur durch das deutsche Wiederaufrüstungsprogramm, sondern auch durch gewisse andere Erscheinungen im heutigen Deutschland beunruhigt worden. Nichtsdestoweniger haben wir den Kanzler bei seinem Wort genommen, und erst in den letzten Wochen haben wir einen praktischen Beweis dafür geliefert, indem wir mit ihm das Flottenabkommen abgeschlossen haben. Wir haben dadurch, wie wir hofften, einen Schritt vorwärts auf dem Wege zur Versöhnung gemacht. Aber Versöhnung ist wie der Friede eine Einheit und Vielheit zugleich, und alle Straßen führen nach manchen Hauptstädten. Laßt ihn daher den **nächsten notwendigen Schritt vorwärts tun und der Aushandlung der Ost- und Donaupakte vorwärts helfen,** wodurch er dem Abschluß eines Luftpaktes, dem er, wie ich weiß, einen großen Antrieb erteilen würde."

Unter Beifall erklärte der Außenminister dann, daß er besonders auch die Frage der

österreichischen Unabhängigkeit

und Unversehrtheit erwähnen wolle. „Immer wieder", so betonte Hoare, „haben wir unsere überlegte Ansicht ausgesprochen, daß Österreich strategisch und wirtschaftlich eine Schlüsselstellung in Europa einnimmt, und daß eine Änderung in seinem Status die Grundlagen des europäischen Friedens erschüttern würde. Wir werden weiterhin die mutigen Bemühungen, die die Österreichische Regierung und das Volk zur Aufrechterhaltung und Stärkung ihres unabhängigen Bestehens machen, mit engstem und mitfühlendstem Interesse verfolgen. Das ist einer der Gründe, warum die Britische Regierung gern sehen möchte, daß ein Donaupakt des Nichtangriffes und der Nichteinmischung für Mitteleuropa ohne weiteren Aufschub abgeschlossen wird."

Der Außenminister ging dann zur Frage des

Völkerbundes und der kollektiven Sicherheit

über. Man könne keine Sicherheit ohne proportionelle Beiträge haben. Unter großem Beifall erklärte er: „Man kann einen Grundsatz nicht verteidigen, geschweige denn einen Nachbarn, wenn man nicht bereit ist, sich selbst zu verteidigen. Laßt uns um Gotteswillen Frieden und Wiederaufbau haben, aber nicht durch die Kraft von Worten, die nicht durch angemessene Maßnahmen für unsere Verteidigung und für die Ausführung unserer Verpflichtungen begleitet sind. **Der Schlüssel der kollektiven Sicherheit ist der Völkerbund und die englische Stellungnahme zu ihm.** Solange ein wirksamer Völkerbund und ein wirksames System der kollektiven Sicherheit bestehen, ist England bereit und willens, Anteil an der kollektiven Verantwortung zu übernehmen."

Aus diesen Gründen, so fuhr Hoare fort, nehme England einen so ernsten Anteil an dem

italienisch-abessinischen Streit

Aus diesem Grunde sei es auch, selbst auf die Gefahr einer Kritik hin, bereit gewesen, einen konstruktiven Vorschlag zu machen, um einen Krieg zu verhüten, der, wie er auch enden möge, eine ernste Rückwirkung auf das ganze Völkerbundsystem haben würde. Er brauche nicht im einzelnen die völlige Widerlegung zu wiederholen, die die Englische Regierung den wilden Erklärungen über die Motive und Handlungen Englands in gewissen Teilen der italienischen Presse zuteil werden ließ. „Wir haben keine Hintergedanken, sondern nur den Gedanken einer friedlichen Regelung.

Die Erklärungen, daß wir an unsere eigenen Kolonialinteressen denken, und daß wir in den benachbarten britischen Kolonien Truppen anhäufen, entbehren jeglicher Grundlage.

Ich hoffe, daß meine Widerlegung in allen italienischen Zeitungen, die für diese unbegründeten Beschuldigungen verantwortlich sein mögen, vollste Veröffentlichung finden wird."

Nach einem Hinweis auf die Besprechungen zwischen Eden und Mussolini, die beide sehr offen miteinander gesprochen hätten, erklärte der Außenminister: „Ich möchte es klar machen, daß wir den italienischen Wunsch nach Übersee-Expansionen stets verstanden haben und verstehen werden. Wir gaben die Notwendigkeit einer italienischen Expansion zu, und wir geben erneut die Berechtigung einiger Kritik zu, die gegen die Abessinische Re-

gierung geäußert wurde. Aber sind die Tatsachen der italienischen Ausdehnungsbedürfnisse und der Klage gegen die Abessinische Regierung ein ausreichender Grund, um sich in einen Krieg zu stürzen?" Hoare erklärte dann, er hoffe, daß es möglich sein werde, dieses Unglück zu verhindern, sei es durch Anwendung des Vertrages von 1906 oder durch die Hilfe des Völkerbundes.

Anschließend ging der Außenminister dazu über,

Englands Verhältnis zu anderen Mächten

zu erörtern und behandelte hier zunächst Frankreich. „Frankreich und England", so führte er aus, „sind diejenigen Mächte Westeuropas, die in erster Linie verantwortlich für die Regelung von 1919 sind. Wir sind daher zusammen besonders an den Änderungen an dieser Regelung interessiert, die jetzt auf die gebieterische Forderung der Zeit hin gemacht werden. Wir haben dicht zusammengestanden, wir haben viele Jahre zusammen gearbeitet, und wir werden fortfahren, zusammen zu gehen und in der Zukunft zusammen zu arbeiten. Es ist nicht britische Art, alte Freundschaften zu opfern, um neuer willen. Wenn wir neue Freundschaften suchen, werden wir das in einer Weise tun, daß wir unsere alten Freundschaften nicht gefährden."

Hoare stellte dann fest, daß England mit Italien eine alte und wertvolle Freundschaft verbinde, und daß er keinen wärmeren und aufrichtigeren Wunsch habe, als daß sie sich fortsetze. Was Sowjetrußland anbetreffe, so seien die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu diesem Land besser als je.

Hinsichtlich Deutschlands erklärte Hoare: „Über unsere

Beziehungen zu Deutschland

habe ich mich im einzelnen bereits vorher geäußert. Ich brauche hier nur den Grundton des ganzen zu wiederholen: daß unsere Haltung ein praktischer und verstehender Realismus ist." Hoare ging dann noch auf die Beziehungen Englands zu Japan und China ein und wies darauf hin, daß England besonderen Wert auf freundliche Beziehungen zu Japan lege. Er nehme sich jedoch die Freiheit und wolle den japanischen Freunden sagen, daß man in England besorgt sei wegen gewisser Ereignisse in Nordchina. Er glaube jedoch, daß dieses Kapitel der Besorgnis vor dem Abschluß stehe, und daß der englische Wunsch nach möglichst freundlichen Beziehungen in Zukunft sich mehr verwirklichen werde. Bezüglich Chinas erklärte er, daß England durch die Ernennung seines Botschafters gezeigt habe, welchen Wert es auf die Beziehungen zu diesem Lande lege. Zum Schluß ging er auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein, die ausgezeichnet seien.

Hoare schloß mit der Erklärung, daß er wisse, welche große Verantwortlichkeit das Britische Reich habe. England beabsichtige, seine Verpflichtungen innezuhalten, die sich aus den Verträgen und aus den Völkerbundsatzungen ergeben, und es sei bereit, mit Europa auf der Grundlage einer kollektiven Sicherheit zusammenzuarbeiten.

Achtung deutsche Wähler!

Wähler, die zum Senat wählen wollen, müssen sich zwischen dem 11. und 25. Juli in die dazu ausliegenden Listen eintragen lassen."

Der Prinz von Wales bei Hoesch.

London, 12. Juli. (DNB)

Zu Ehren des Prinzen von Wales, der damit zum ersten Male seit dem Kriege als Gast in der Deutschen Botschaft weilte, gab Botschafter v. Hoesch am Mittwoch ein Gastmahl. Unter den Gästen befanden sich Minister Eden und Gattin.

Berlin protestiert in Kowno.

Auf Grund seines Beschlusses vom 31. Mai dieses Jahres hatte der Appellationsgerichtshof in Kowno am 14. Juni dieses Jahres auf eine Reihe von Forderungen der Kredit-Gesellschaft „Agraria" und des „Kreditverbandes memelländischer Grundbesitzer" Arrest gelegt und deren Schuldnern gestattet, Einzahlungen auf die Konten der „Agraria" und des „Kreditverbandes" bei der Landschaftsbank in Memel zu leisten.

Die Deutsche Regierung hat bei der Litauischen Regierung dagegen nachdrücklichst Einspruch erhoben und verlangt, daß die Rechte der reichsdeutschen Interessenten wieder hergestellt werden.

Ein Todesopfer der Kownoer Justiz.

Der memelländische Lehrer Schirrmann, der seinerzeit im memelländischen Prozeß zu Zuchthaus verurteilt worden war, ist am Montag im Kownoer Zuchthaus gestorben, obwohl er bisher kerngesund gewesen war. Auf die dringenden Anfragen seiner Angehörigen nach der Todesursache wurde die Auskunft verweigert.

Beck fährt nach Finnland.

Die beiden polnischen Torpedobootszerstörer „Burza" und „Wicher" haben ihren offiziellen Besuch bei der finnländischen Kriegsmarine beendet und sind von Helsingfors nach Reval gefahren, um auch der estnischen Marine ihren Besuch abzustatten.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur berichtet in Form einer kurzen Notiz, daß die finnische Presse den vor einigen Monaten angekündigten Besuch des polnischen Außenministers Beck in Helsingfors als unmittelbar bevorstehend ankündigt. In Warschauer politischen Kreisen verlautet, daß dieser Besuch eine Antwort auf den während der Beisetzungsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski erfolgten Besuch des finnländischen Außenministers darstellen soll. Tatsächlich soll Oberst Beck beabsichtigen, in der ersten Augusthälfte nach Finnland zu fahren. Welche anderen Länder er noch auf seiner Hin- und Rückreise von und nach Helsingfors besuchen wird, steht dagegen noch nicht fest.

Neues Konsularabkommen.

In Rom ist durch Mussolini und den polnischen Botschafter am Quirinal ein neues polnisches Konsularabkommen unterzeichnet worden.

Eine Bilanz:

Fünf Jahre polnisches Parlament.

Die Auflösung der beiden Kammern des polnischen Parlaments, die nunmehr erfolgt ist, war keine Überraschung. Das polnische Parlament hat knapp vier Jahre neun Monate amtiert; am 16. bzw. 23. November 1930 fanden die Wahlen statt, die dem Lande an Stelle der am 28. März 1928 gewählten und schon am 30. August 1930 aufgelösten Kammern eine neue bessere Volksvertretung geben sollten. Wie dieses Parlament gewesen ist, haben wir des öfteren zu schildern Gelegenheit gehabt.

Die beiden polnischen Kammern wurden jetzt also nach Hause geschickt, und die Abgeordneten und Senatoren werden am 1. August ihre Diäten nicht mehr erhalten. Nachdem vor fünf Jahren mit dem Augenblick der Auflösung des Parlaments auch die freien Eisenbahnfahrten ihre Gültigkeit verloren hatten, hat das Verkehrsministerium auch jetzt angeordnet, daß die Abgeordneten die Freifahrtscheine nur bis zum 13. d. M. 9 Uhr vormittags benutzen dürfen.

In einem Rückblick auf die vergangenen fünf Jahre der nunmehr aufgelösten Kammern stellt der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** fest, daß diese die wichtigste Arbeit geleistet haben, zu der sie berufen worden waren: sie haben die neue Verfassung der Republik beschlossen. Dieses Werk wurde in einem Augenblick vollbracht, da fast sämtliche strukturellen Formen in Europa in eine kritische Lage geraten waren.

Von den anderen Aufgaben, die ihre Lösung durch die beiden Kammern gefunden haben, erwähnt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" die Selbstverwaltungsfragen. Gewiß sei das neue Selbstverwaltungsgesetz kein Ideal, doch in jedem Falle sei die Verabschiedung des Gesetzes ein großer Schritt vorwärts gewesen. Allerdings, so betont das Blatt, könne man nicht kritikloser Enthusiast alles dessen sein, was in unserem öffentlichen Leben vorgeht. Wenn man also eine fünfjährige Bilanz über die Tätigkeit des Sejm zieht, so könne man auch

die negativen Positionen

nicht vergessen, wie das Zusammenlegungsgesetz und das Gesetz über den Wegebaufonds. Das erste dieser Gesetze habe die Lage auf dem Gebiet der sozialen Leistungen noch verschlechtert, und wenn heute die Notwendigkeit einer gründlichen Reform fühlbar wird, so werde diese infolge des fehlerhaften Zusammenlegungsgesetzes unter schlechteren Bedingungen vor sich gehen, als dies noch vor zwei Jahren hätte geschehen können. Dasselbe könne man von dem Wegebaugesetz sagen. Die Erfahrungen der letzten Jahre seien sehr traurig und sehr kostspielig gewesen, und das vernichtete Wegenetz in Polen sei ein beredter aber auch trauriger Zeuge der Fehler, die trotz Warnungen begangen worden sind.

Der letzte Sejm, so heißt es weiter, hat erst den Versuch neuer Arbeitsmethoden, einer mit der Regierung vereinheitlichten Arbeit unternommen. Die Tätigkeit der früheren Sejme, die eine Parteimehrheit hatten, beruhte darauf, sich den Regierungen entgegenzustellen. Auf der Suche nach den neuen Arbeitsmethoden sind zweifellos neue Werte und neue Schulbeispiele geschaffen worden. Die neuen Methoden, die eigentlich erst Experimente waren, haben neben den Vorzügen auch Mängel aufzuweisen. Der größte Fehler bestand darin, daß man sich Ideen allzu schwach entgegenstellte, die am Grünen Tisch der Bureaukraten geboren wurden, und die denn auch die Lebensprobe nicht bestanden. Die Bureaukratie, verschiedene Ministerialreferenten schoben gar zu oft ihre Arbeiten der Regierung unter, und wenn diese ihnen die Bedeutung einer Regierungsvorlage gab, hielt sich die Sejmmehrheit durch die Losung der Zusammenarbeit gebunden. Zwar wurde in den sogenannten Kommissionsgruppen des Regierungsblocks so manches Gesetz abgeändert, aber

in vielen Fällen gab man dem Druck der bureaukratischen Kreise auf die Regierung nach, die ihrerseits die Idee der Herren Referenten durch ihr Ansehen stützte.

Zweifellos wurde eine solche Entwicklung der Ereignisse von der Atmosphäre begünstigt, die im Sejm durch die Opposition geschaffen wurde. Denn die Opposition führte einen politischen Kampf, nicht aber eine sachliche Kritik, wobei sie als ihr taktisches Ziel die Sprengung der Regierungsmehrheit in den Vordergrund rückte.

Auf den künftigen Sejm eingehend, der unter ganz anderen Bedingungen und auf Grund einer anderen Wahlordnung entstehen wird, betont der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", daß das neue Parlament nicht diese großen politischen Auseinandersetzungen haben werde, wie dies bei dem zurücktretenden Parlament der Fall war. Die neue Wahlordnung, die die Vorrechte und Privilegien der Klubs kassiert, mißt der Individualität der Abgeordneten eine größere Bedeutung bei. Wenn der Leitgedanke dieser Wahlordnung nicht zerfahren werden soll,

so müßten die Abgeordneten im künftigen Sejm die Rolle eines mit einer größeren Bewegungsfreiheit ausgestatteten und mit elastischeren Formen operierenden Faktors spielen,

als dies bisher bei dem Bestande des Systems der Parteien und Klubs möglich war. Die Abgeordneten müßten die Rolle eines Bindeglieds zwischen der Bevölkerung und der Regierung spielen.

„Vorbei ist die Zeit, da die Sejme sich den Regierungen im Kampfe darum entgegenstellten, wer den Staat regieren soll. In den neuen Bedingungen müßte die Zusammenarbeit auch eine solche Bedeutung erhalten, die hundertprozentig dem Verhältnis entspricht, das logisch und sprachlich eben in dem Worte „Zusammenarbeit" enthalten ist. Die Zusammenarbeit ist weder Kampf noch Rivalität und auch keine Unterordnung, sondern ein gemeinsames, sich gegenseitig ergänzendes Zusammenwirken."

Deutsche Vereinigung.

Kundgebung in Kosten.

Am Dienstag, dem 9. d. M., fand die erste öffentliche Versammlung der Deutschen Vereinigung im Posener Gebiet mit einer großen Rede des Vorsitzenden Dr. Hans Kohnert in Kosten statt. Aus der nahen und weiteren Umgebung waren die Mitglieder freudig der Einladung gefolgt. So war um 8 Uhr der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die Jungdeutschen waren vertreten und hatten selbst aus den entferntesten Städten ihren „Stab" herangezogen.

Als Dr. Kohnert den Saal betrat, wollten die Begrüßungs- und Heilrufe kein Ende nehmen. Aus den Augen der Jugend strahlte die Freude, den Mann zu sehen, der, von dem Vertrauen Tausender von Volksgenossen getragen, in deutscher Einmütigkeit an die Spitze der Deutschen Vereinigung gestellt worden war. Mit einem von dem Spielmannszug der DV Steindorf schneidig gespielten Marsch begann die Versammlung.

Der Leiter der Versammlung, Volksgenosse Forstmann, begrüßte Dr. Kohnert in festen herzlichen Worten, dankte den Versammlungsteilnehmern für ihr zahlreiches Erscheinen. Darauf erteilte er

Dr. Kohnert

das Wort.

Ernst und sachlich ging der Redner zunächst auf die inneren Gründe der Spaltung in unserer Volksgruppe ein.

Die schwere wirtschaftliche Lage der Deutschen in Polen und damit die Schwierigkeit, allen Volksgenossen Arbeit und Brot zu schaffen, habe ganz mit Recht die Unzufriedenheit derjenigen erweckt, die ihren Wunsch nach Arbeit und Betätigung nicht erfüllt sähen. Diese Zustände führten zu einer schier unerträglichen seelischen Not der arbeitslosen Jugend. Die städtischen Berufe seien überfüllt, und der Mangel an Geld und Land nehme den jungen Bauernsöhnen die Hoffnung, ihrem natürlichen Beruf als Bauer auf eigener Scholle nachzugehen. Während in den ersten 10 Jahren durch die Abwanderung vieler junger Menschen die Voraussetzungen besser gewesen seien, stehe jetzt die heranwachsende Jugend vor der schweren Frage nach der Gestaltung ihrer Zukunft. Die Voraussetzung für durchgreifende Abhilfe sei die Einigkeit in unseren Reihen.

Parteispaltung und Zwietracht vertieften die Not noch mehr. Es sei selbstverständlich, daß wir uns alle von der nationalsozialistischen Idee freudig und bejahend ergriffen fühlten. Die Jungdeutsche Partei behaupte, daß sie uns den Nationalsozialismus bringen wolle. Er stelle fest, daß wir Deutschen in Polen durch Adolf Hitler Nationalsozialisten geworden sind. Bei uns jedoch würde der Nationalsozialismus, der auf Freiwilligkeit gestellt sei, mangels autoritärer Macht nie die schönen praktischen Erfolge auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der sozialen Not verzeichnen können wie in Deutschland, wo Staat und Partei eins seien. Jeder mögliche Erfolg würde aber verhindert werden durch Spaltungen und Zwietracht.

Als polnische Staatsbürger, die sich den Gesetzen des Staates zu fügen hätten, müßten wir hier in unseren Reihen zu einer entsprechenden Form des Nationalsozialismus kommen, denn wir hätten nicht die Möglichkeit, die nationalsozialistische Idee auf die Staatsführung einwirken zu lassen.

Ein Beispiel gebe uns dafür Danzig, wo leider die nationalsozialistische Regierung trotz gutem Willen in der praktischen Durchführung durch die vom Völkerbund garantierte Verfassung behindert sei.

Den richtigen Weg für die praktische Auswirkung des Nationalsozialismus für unser deutsches Volkstum in Polen zu finden, sei seine Aufgabe und sein Ziel.

Er sei überzeugt, daß dieser Weg in der Deutschen Vereinigung gefunden würde.

Wir könnten uns hier im Lande die zerstörenden Methoden der Jungdeutschen Partei nicht leisten. Was einmal zerschlagen, ließe sich hier nicht mehr wieder aufbauen.

Die Versuche der Jungdeutschen und ihrer Parteiblätter, ihn, Kohnert, durch böswillige Verleumdungen und Ehrabschneidereien unmöglich zu machen, ließen ihn kalt. Er würde trotzdem in und mit der Deutschen Vereinigung den Weg weitergehen, den ihm sein Gewissen und sein Herz befehle.

Die Ausführungen wurden durch begeisterte Beifallskundgebungen immer wieder unterbrochen. Nach Beendigung der Rede aber setzte ein lang anhaltender Beifallssturm ein, mit dem die Zuhörer Dr. Kohnert ihre volle Zustimmung aussprachen.

An die Ausführungen schloß sich eine Aussprache, an der sich auch besonders die Jungdeutschen beteiligten. Wenn sich Herr Hentschel-Schmiegel noch einer Ruhe befleißigte, dann waren es aber andere, bezeichnenderweise wieder die gleichen, die stets in wüsten Ausfällen, Verdrehungen und Verleumdungen glauben „Volkstumsarbeit" zu tun. Mit einer so verstandenen Form des „Nationalsozialismus" zeichnete sich wieder einmal der sattsam bekannte Herr Uhle aus, er mußte aber feststellen, daß nur die mitgebrachte Clique seinen Worten Glauben schenkt. Es ist erschreckend, wenn solche Männer, die mit Verdrehungen und Lügen hausieren gehen, es überhaupt wagen, sich auf den Nationalsozialismus zu berufen.

Wer nichts weiter versteht, als auf den niedrigsten Instinkten, denen der Verleumdung und des Hasses, zu spielen, spricht sich selbst das Urteil. So wies denn auch Volksgenosse Utta in einem kräftigen Appell an die Jugend die Anwürfe zurück. Ebenso wandte sich Volksgenosse Staemmler an die Kameraden der Front und hängte die verächtlichen Denunziationen des Herrn Uhle niedriger:

Wer sich nicht scheue, die persönliche Ehre deutscher Männer und Führer zu verunglimpfen und nicht einmal davor zurückschrecke, den ehrwürdigen Namen einer deutschen Mutter zu beschimpfen, habe nicht das Recht, Kritik zu üben.

Volksgenosse v. Lehmann-Nitsche, Jlowiec, fand mit seiner sachlichen Mahnung zur einträchtigen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und sozialen Not die Zustimmung aller Anwesenden.

Nach einem kurzen Schlußwort von Dr. Kohnert, in dem er die persönliche Ehrabschneiderei der jungdeutschen Presse niedriger hängte und alle lügenhaften Behauptungen über ihn und die Deutsche Vereinigung widerlegte, wurde der Feuerspruch stehend gesungen. Wie die Volksgemeinschaft und Disziplin der Jungdeutschen in der Praxis aussieht, zeigte sich daran, daß sie sich nur zum Teil dem Gesange des Liedes der Auslandsdeutschen und des Feuerspruches anschlossen.

Allen Volksgenossen, denen es ernst um die deutsche Erneuerung und die Ziele der Deutschen Vereinigung ist, wird dieser Abend unvergeßlich bleiben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juli.

Weiterhin beständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet weiterhin beständiges, meist heiteres und warmes Wetter an.

Er ist der Herr.

Lied: Nr. 420, 1—5, Text: Luk. 8, 26—56, Gebet, Lied Nr. 420, 6.

Es hat eine Zeit gegeben, die sah an Jesu vornehmlich die Züge der Weichheit und Sanftmut. Die Maler jener Zeit, in der Kunstgeschichte die Nazarener genannt, wie Hofmann, Plockhirst usw., stellten den Jesus von Nazareth dementsprechend dar, als den milden, liebenswerten, freundlichen Mann. Wir suchen an ihm heute andere, männlichere, kräftigere Züge. Wir brauchen nicht weit zu suchen. Die Schrift selbst weist sie uns zur Genüge auf. Vor uns Menschen von heute soll Jesus stehen vor allem als der Gebieter, der Herr, wie ihn seine Gemeinde anbetend genannt hat, als der Herr, dem der Vater gegeben hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden. So begegnet er uns heute in dem vorliegenden Schriftabschnitt. Schon in den letzten Worten des vorangehenden Abschnittes sehen wir ihn als den Herrn, dem auch Wind und Wellen gehorchen müssen. Und hier: Die Legionen böser Geister müssen vor seinem Wort weichen, denn er hat Macht auch über die Welt der Dämonen. Krankheit muß ihr Opfer fahren lassen vor der Berührung mit dem Saum seines Gewandes, denn er hat Gewalt über alle Kreatur. Ja, selbst vor dem Tode und dessen unheimlicher Majestät macht seine Majestät nicht Halt. Das Haus des Jairus muß es kund machen, daß ihm der Vater auch Gewalt über den Tod gegeben hat.

Das also ist der Christus der Bibel, nicht der weichliche Schwärmer oder der sanfte Menschenfreund, nicht der Verkünder weiser Lehren oder der Träger hoher, edler Menschentugenden, nicht der schöne Mann mit den wallenden Locken und dem gepflegten Bart, wie ihn so manches süßliche Bild darstellt, nein, der Herr, dem alle Gewalt gegeben ist, die Majestät, in deren Hand Gottes Macht liegt . . . so soll er vor uns stehen . . . und alle Zungen sollen bekennen, daß er der Herr ist!

D. **Blau**-Posen.

Keine Zwangsversteigerungen in der Landwirtschaft.

Wie die Warschauer Presse meldet, sollen in diesem Jahre ebenso wie in den Jahren vorher vom 15. Juli bis Mitte August in der Landwirtschaft jegliche Zwangsversteigerungen für rückständige Steuern und Gebühren des Staates eingestellt werden.

§ **Zwei deutsche Meister** können ihr 25jähriges Meisterjubiläum begehen. Es sind dies Bäckermeister Bruno Stoll, Neuhöferstraße (Nowodworska) 25, und Bäckermeister Karl Wilm, Kronerstraße 4. Bruno Stoll, der am 27. Oktober 1879 geboren wurde, konnte vor nicht allzu langer Zeit bereits das 25jährige Bestehen seines Geschäfts feiern. Er war Jahre hindurch als Stadtverordneter tätig und bekleidete längere Zeit einen Vorstandsposten bei der Bäckerinnung. Er ist ein rühriges Mitglied des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe, Abteilung Handwerk, und des Gesangvereins „Germania". Zusammen mit Karl Wilm bestand er vor 25 Jahren die Meisterprüfung. — Bäckermeister Wilm hat außerordentlich regen Anteil genommen an dem Leben der deutschen Volksgemeinschaft. Er ist Vorsitzender des Gesangvereins „Germania" und zweiter Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes Städtischer Berufe, Abteilung Handwerk. Er erfreut sich ebenso wie Bäckermeister Stoll nicht nur bei seinen deutschen Volksgenossen, sondern auch bei den polnischen Berufskollegen größter Wertschätzung, was u. a. daraus hervorgeht, daß die polnische Bäckerinnung die genannten beiden Jubilare in der nächsten Sitzung durch Überreichung von Diplomen besonders auszeichnen wird.

§ **Vorsicht vor falschen Dollarbanknoten.** Die Polizei hat davon Kenntnis erhalten, daß falsche 100- und 500-Dollarbanknoten in Umlauf gesetzt wurden bzw. der Versuch unternommen werden soll, solche in den Verkehr zu bringen. Die Falsifikate sind aus echten Zwei- und Fünf-Dollarscheinen hergestellt. Die echten Scheine wurden zu 100- und 500-Dollarnoten umgearbeitet. Die Falsifikate sind jedoch an der ungenauen Zeichnung mit Leichtigkeit zu erkennen. Sämtliche Bankinstitute, Geschäfte und Privatpersonen seien darauf aufmerksam gemacht, bei eventueller Entgegennahme von Dollarscheinen im obigen Geldwert genau auf die Zeichnung zu achten und nur nach genauer Prüfung die Noten in Empfang zu nehmen.

§ **Ein taubstummes Ehepaar vor Gericht.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatten sich der 43jährige Ignacy Stanulis und seine 38jährige Ehefrau Nidzieja sowie der 13jährige Sohn Piotr wegen Dokumentenfälschung und Betruges zu verantworten. Mitangeklagt ist die 36jährige Marja Kwiatkowska. Stanulis kam im März d. J. aus Wilna mit seiner Ehefrau und Sohn nach Bromberg. Hier hatte die Familie zusammen mit der Kwiatkowska Spenden gesammelt, die angeblich für ein Taubstummenheim in Wilna bestimmt waren. Bei den Sammlungen wiesen sie sich mit Papieren aus, in denen amtlich bescheinigt wird, daß die Spenden dem Taubstummenheim in Wilna zugute kommen. Diese Sammlungen hatten sie nicht nur hier, sondern auch in Thorn, Inowrocław und anderen Nachbarstädten veranstaltet. Die Echtheit der mitgeführten Dokumente kam der hiesigen Polizeibehörde verdächtig vor, weshalb sie sich an die betreffende Taubstummenanstalt wandte und von dort die Antwort erhielt, daß die Anstalt einen Taubstummen Stanulis und seiner Ehefrau keine Erlaubnis zu irgend welchen Spendensammlungen erteilt hat. St. nebst Familie wurde daraufhin in Haft genommen. Die Verhandlung vor Gericht wurde mit Hilfe eines Lehrers der Taubstummensprache durchgeführt. Der Sohn der Eheleute, der einen sehr aufgeweckten Eindruck macht, ist nicht taubstumm. Nicht immer verstanden die beiden taubstummen Angeklagten die Zeichen des Dolmetschers, weshalb der kleine Piotr aushalf und seinen Eltern, die vom Gericht gestellten Fragen durch Zeichensprache übersetzte. Als der Vorsitzende den Jungen fragte, ob denn der Dolmetscher die Fragen nicht richtig übersetze, gab der Junge zur Antwort, daß der Lehrer mehr nach dem deutschen System die Zeichensprache beherrsche, die seinen Eltern schwer verständlich sei. Im Laufe der Verhandlung bekennen sich die Angeklagten zur Schuld, wobei Ignacy St. angibt, daß er sich bei einem Juden in Wilna einen Stempel der dortigen Taubstummenanstalt habe anfertigen lassen. Mit diesem Stempel versah er die zur Sammlung erforderlichen Dokumente. In Bromberg hatten das Ehepaar etwa 300 Złoty gesammelt. Nach Schluß der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den Hauptangeklagten zu 9, seine Frau und die K. zu je 6 Monaten Gefängnis. Piotr St. wurde vom Gericht freigesprochen. Sämtlichen Verurteilten gewährte das Gericht einen Strafaufschub.

§ **Einen empfindlichen Verlust** erlitt der Landwirt Rudolf Goerke aus Ciechoradz, Kreis Thorn. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurde ihm vom Wagen ein mit grünem Tuch überzogener Koffer von einem unbekannten Dieb gestohlen. Der Koffer enthielt eine lederne Aktentasche, eine Geldtasche mit 20 Złoty Inhalt, ein weißseidenes Brautkleid und ein Opernglas im Gesamtwerte von über 200 Złoty. Obwohl die Polizei sofort energische Nachforschungen nach dem Spitzbuben anstellte, gelang es ihr nicht, diesen festzunehmen. — Ein ähnlicher Diebstahl ereignete sich am Mittwoch hinter der Kriegsschule. Dort wurde dem Landwirt Zygmunt Wasilewski aus dem Kreise Bromberg gleichfalls ein Paket vom Wagen gestohlen, in dem sich Leinen für Bett- und Küchenwäsche, sowie ein Paar Hosen befanden. Den Diebstahl führte ein halbwüchsiger Junge aus.

> Kein Leiden oder Gedränge und Tod kann überwunden werden mit Ungeduld, Flucht und Trost suchen, sondern allein damit, daß man fest still steht und ausharrt, ja, dem Unglück und Tod kühn entgegengeht. Denn wahr ist das Sprichwort: „Wer sich vor der Hölle fürchtet, der fährt hinein!" Ebenso, wer sich vor dem Tode fürchtet, den verschlingt der Tod ewiglich; wer sich vor Leiden fürchtet, der wird überwunden. Furcht tut nichts Gutes. Darum muß man frei und mutig in allen Dingen sein und fest stehn.
>
> Luther

§ **Eine häßliche Sitte** hat sich in der letzten Zeit hier eingebürgert. Auf verschiedenen Straßen, die besonders stark von Fußgängern benutzt werden, nehmen in Hausfluren arg zerlumpte Frauen mit Kindern Platz und versuchen das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen. Mit plumpen Tricks wird da an das Mitleid der Mitmenschen appelliert. Die Kinder legen sich auf den Bürgersteig und schreien und wenn der Passant dann ein Almosen gegeben hat, steht das Kind vergnügt auf und setzt sich zu seiner Mutter, um zu warten, bis das nächste „Opfer" naht. Wie es heißt, sollen sich viele der Bettlerinnen sogar Kinder ausleihen, um so mehr Almosen zu erhalten. — Diese Art von aufdringlicher Bettelei ist einer Stadt wie Bromberg unwürdig. Die Stadtverwaltung tut viel für die Armen und nimmt sich derjenigen, die unterstützungsbedürftig sind, an. Es ist unzulässig, daß dann noch auf diese Weise das Publikum belästigt und das Ansehen der Stadt vor den Augen der Fremden besonders in der jetzigen Reisezeit herabgewürdigt wird.

§ **Vor dem Schnellrichter** hatte sich der 31jährige Schneider Edmund Bona ohne festen Wohnsitz wegen Diebstahls zu verantworten. Am 8. d. M. stahl er dem hier Dragonerstraße (Ułańska) 19 wohnhaften Stanisław Gregorek verschiedene Gegenstände wie Wäsche, Plätteisen usw. Vor Gericht bekennt sich der Angeklagte zur Schuld und gibt zu seiner Verteidigung an, daß er den Diebstahl aus Not begangen habe. Das Gericht verurteilte den B. zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Eine groß angelegte Polizeistreife** wurde am Donnerstag nachmittag in den Vorstädten durchgeführt. Mit Hilfe von Lastautomobilen wurden die Verdächtigen, die man in den verschiedenen Schlupfwinkeln ausfindig gemacht hat, zur polizeilichen Vernehmung nach Bromberg geschafft.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Cäcilienverein. Ausflug am Sonntag, dem 14. Juli über Rinkau nach Mühltal-Dorf. Abfahrt 1.13 Uhr. 5285

□ **Crone** (Koronowo), 11. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Butter 1—1,10, Eier 0,70—0,75, Kartoffeln 1,60—2,00 der Zentner. Mastschweine brachten 27—33 Złoty pro Zentner, Absatzferkel 14—22 Złoty das Paar. — Am 10. d. M. wurde bei dem Besitzer Link in Olschewko in den Nachmittagsstunden ein Einbruch verübt. Die Täter entwendeten zwei fast neue Anzüge.

ss **Gnesen** 11. Juli. Der 22jährige Pionier Jan Kociak vom 7. Pionier-Bataillon in Posen hatte einen mehrtägigen Erholungsurlaub erhalten, den er bei seinen Eltern in Małachowo-Wierzbiczane verlebte. Am Dienstag stattete er seiner Freundin in Witkowo einen Besuch ab. Im Laufe der Unterhaltung kam es zwischen beiden zu Meinungsverschiedenheiten, die den Soldaten derartig erregten, daß er einen Browning zog und sich in die Brust schoß. Die erste Hilfe erteilte ihm Dr. Samulski, worauf er ins hiesige Krankenhaus überführt wurde, wo er auf dem Operationstisch seinen Geist aufgab.

z **Inowrocław, 11. Juli.** Die Diebesfrechheit wird immer größer. Der 13jährige Landwirtssohn Stanisław Gazdowicz aus Michowic hiesigen Kreises bewachte nachts die Felder seines Vaters, als eine ihm unbekannte Person erschien und Gemenge stahl. Als er darauf den Dieb verjagen wollte, ließ dieser auf Gazdowicz und seinen Hund ein Steinbombardement los, wobei G. am Knöchel erheblich verletzt wurde. — In der Nacht zum Montag drangen bisher unermittelte Diebe in die Schmiede eines Richard Bąk in Gorzany hiesigen Kreises ein und stahlen dort verschiedenes Schmiedewerkzeug im Werte von 770 Złoty. Die Unverfrorenheit der Täter ist so groß, daß sie mit einem Lastwagen vorfuhren und die Sachen aufluden. Die Polizei hat energische Schritte zur Ergreifung derselben eingeleitet.

Ein unerhörter Betrug wurde in Alexandrowo-Kuj. aufgedeckt. Der Besitzer einer 50 Morgen großen Landwirtschaft Wacław Wesołowski dortselbst und seine Ehefrau Helene verkauften denaturierten mit Wasser verdünnten Spiritus als Schnaps an junge Leute. Einer derselben erblindete davon und konnte nur durch sofortigen ärztlichen Eingriff gerettet werden. Durch diesen Vorfall kam das Verbrechen ans Tageslicht. Das Ehepaar Wesołowski wurde in Haft genommen und wird sich in Kürze vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

+ **Netzthal** (Osiek), 10. Juli. In dem benachbarten Friedrichshorst drangen Diebe in das sich dort befindliche Bethaus ein und entwendeten die meistens aus Bronce bestehenden Orden und Erinnerungsmedaillen, die einst Krieger aus der Gemeinde in den Feldzügen 1866 und 1870/71 als Auszeichnung erhalten hatten und die unter Glas an den Wänden des Bethauses aufgehängt waren. Diese Ehrenzeichen hatten natürlich nur einen Erinnerungswert für die Verwandten. Der materielle Wert ist ganz gering. Die Polizei stellte eifrige Nachforschungen an und verhaftete bald drei Männer, die auch schon anderweitig Kirchendiebstähle und andere Verbrechen auf dem Kerbholz haben. Sie wurden ins Gefängnis in Bromberg eingeliefert. Ihnen wurden auch Revolver und Dolche abgenommen.

Dem Besitzer Ernst Rose aus Komorowo wurde in der Nacht aus seiner Wohnung ein Fahrrad gestohlen.

ss **Mogilno**, 11. Juli. Von der Außenabteilung des Gnesener Bezirksgerichts wurde der Schmiedegehilfe Bernard Paternoga aus Strzelce, der dem Arbeiter Franciszek Michalski daselbst 2225 Złoty aus dem Strohsack stahl, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Als der Landwirt Glanc in Gembitz auf das Feld fuhr, scheuten plötzlich seine Pferde und gingen durch. G. stürzte vom Wagen und geriet unter die Räder, wodurch er zwei Rippenbrüche erlitt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

& **Posen**, 11. Juli. Einen Schwindeltrick leistete sich ein junger Mann namens Nowacki, um sich auf mühelose Weise in den Besitz von Geldmitteln zu setzen. In einem Bręczewskischen Geschäft erschien er mit der Behauptung, in einem Brot der Firma Würmer gefunden zu haben. Tatsächlich waren in dem vorgezeigten Brot Würmer vorhanden; der Firmeninhaber stellte jedoch fest, daß das Brot nicht aus seiner Bäckerei stamme, und daß die Würmer absichtlich in das Brot gesteckt worden waren. Der Erpresser, um einen solchen handelte es sich einwandsfrei, drohte mit einer Anzeige und mit einer Veröffentlichung des „Tatbestandes" in der Presse. Kurz entschlossen ließ nun Bręczewski den jungen Mann vor die Tür setzen. Das hinderte diesen jedoch nicht, öfter wieder im Geschäft zu erscheinen, um ein Schweigegeld von 700 Złoty zu fordern. Nunmehr ließ Bręczewski ihn polizeilich festnehmen. Nowacki gestand schließlich den Erpressungsversuch ein, auch daß er gegen andere Unternehmer erfolgreich mit ähnlichen Erpressungsversuchen vorgegangen war und erhebliche Schweigegelder eingestrichen hatte.

In nächster Zeit werden in Posen für die Polizeibeamten, die sich bisher in den meisten Fällen auf die Benutzung von Privattelephonen der Bürgerschaft beschränken mußten, eigene Telephonapparate an allen wichtigen Punkten der Stadt installiert werden.

In der Aleja Szelongowska stürzte gestern der 17jährige Wilhelm Kilin, Wallischei 32 wohnhaft, von einem Baum aus acht Meter Höhe ab. Er erlitt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Stadtkrankenhaus geschafft.

Der Direktor der Irrenanstalt im benachbarten Owińsk Dr. Stanisław Górny ist im Alter von 49 Jahren gestorben. Er hatte den Weltkrieg als Militärarzt im deutschen Heere mitgemacht.

y **Schubin**, 11. Juli. In den letzten Tagen wurde bei dem Besitzer Fritz Gomalla eingebrochen, wobei zwei Taschenuhren und Trauringe gestohlen wurden. — Gestohlen wurde dem Lehrer Andersohn in Ostatowska Struga ein Fahrrad. — Einbrecher drangen durch das Dach in die Wohnung des Besitzers Heinrich Pischke in Wolice ein und stahlen daselbst ein Herrenfahrrad, eine Sense und zehn Hühner aus dem unverschlossenen Stall. Von den Eindringlingen fehlt bis jetzt jede Spur. — Sechs Hühner wurden in einer der letzten Nächte dem Landwirt Wisniewski aus Bielaw aus dem unverschlossenen Stall gestohlen.

ss **Strelno**, 11. Juli. Die im Zusammenhang mit dem rätselhaften Tod des erschossenen Landwirtssohnes Durski in Ostrowo seit längerer Zeit in Untersuchungshaft gewesenen Förster Tomczak in Ostrowo und Sołtysiak in Młyny sind nunmehr gegen eine Kaution auf freien Fuß gesetzt worden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. Juli 1935.

Krakau — 3.11 (— 3,09), Zawichost + 1,13 (+ 1,16) Warschau + 1,05 (+ 1,08), Plock + 0,73 (+ 0.77), Thorn 0,70 (+ 0,65), Fordon + 0,95 (+ 0,62), Culm + 0.46 (+ 0,35) Graudenz + 0,65 (+ 0,56) Kurzebrak + 0.80 (+ 0.77) Piekel — 0,04 (+ 0,04), Dirschau — 0,18 (+ 0.14), Einlage + 2.36 (+ 2.48) Schiewenhorst .50 (+ 2,72). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Am 10. Juli entschlief plötzlich mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landwirt

Albert Gehnke

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Prądki, den 11. Juli 1935.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 14. Juli, nachmittags ½5 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 2266

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen 2270

Ferdinand Templin

findet am Sonntag, dem 14. Juli, ½5 Uhr, nicht vom Trauerhause, **sondern von der Leichenhalle in Małe Bartodzieje** statt. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Erfolgr. Unterricht

in **Englisch u. Französisch** erteilen **L. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I, lks.** (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

Engl. Konversation Herm. Frankego 3, II. 2093

Finanzamts-Angelegenheiten

erledigt als Dolmetscher **und Berater** 5041 **A. Juraszek** Finanzamtsvorsteher a. D. Sukiennicza 10, II. Uebernehme **Hausverwaltungen.**

Verzogen nach

Sniadeckich 41.

Hermann Pflaum, Töpfermeister. 2249

Grab-denkmäler 5169

Umfassungen, Kreuze, Tafeln jeder Art beste Ausführung am billigsten bei

F. Raczkowski

Bydgoszcz, M. Focha 36.

Am 26. Juli 1935 erfolgt **in Chojnice** im **Sąd Grodzki,** Zimm. 11, **d. Zwangsversteigerung** eines 186 Mrg. großen

Koschneidergrundstücks

Karte 12, Grundsteuer 56.— Mk., gelegen in **Lichnau.** 5242

Raiffeisen Lichnowy.

Kunst-Eis liefert frei ins Haus **„Kurjer",** Parkowa, Tel. 15-29. 2115

Stoffe

für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE

Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 4960
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

Wo?

wohnt der billigste Uhrmacher 4429 **und Goldarbeiter. Pomorska 35, Erich Luckszat.** Radio-Anlagen billigst

Markisenstoffe

Liegestühle Hängematten Eryk Dietrich, Bydgoszcz 5113 Gdańska 78, Tel. 3782.

Splissen

50000 90.— zł. 2185 Zawisiński, Ugory 18.

Alle Arten

Ausziehtische

in **Nußbaum** u. **Eiche** liefere ich seit vielen Jahren in saube rster Ausführung zu billigst. Preisen. 5206

Paul Rosenberg, Osie, Pomorze.

Landaufenthalt

bietet kl. Gut in herrl. bek. Gegend. Wassersport und viel Wald. Pension 3,50 zł. Off. u. U. 5174 a. d. Geschst. d. Z.

Traukleider

färbt in verschiedenen Farben bei guter Ausführung 5234

Färberei Grittner, Nakło.

Das ist der Freund,

den Sie suchen! Er sendet Ihnen ganz kostenlos Ihr Horoskop.



Falls Sie kein Glück haben, lassen Sie dann durch den berühmten Astrologen Professor **Sahibol Lakajat** Ihr Horoskop stellen.

Er wird Ihnen bestimmte Vorfälle aus Ihrer Vergangenheit und Ihrer Zukunft mitteilen.

Er wird Ihnen sagen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind; ob Sie Erfolg und Glück in der Ehe und in Spekulationen zu erwarten haben; bezüglich Reisen; Krankheit; glückliche und unglückliche Zeiten; Ihre Glücksnummern in der Lotterie und noch viele andere interessante Einzelheiten. — Professor **Kinzheimer** schreibt: „Ihr Können und Ihre Wissenschaft scheinen unbegrenzt zu sein und jeder, der an Ihren Talenten zweifelt, sollte nicht versäumen, Ihnen die Gelegenheit zu geben, diesen Zweifel in Glauben zu verändern" — Falls auch Sie von dieser besonderen Wissenschaft profitieren wollen, schreiben Sie ihm dann noch heute Ihren genauen Namen und Adresse, dann noch Ihr Geburtsdatum, Geschlecht, verheiratet oder ledig, und legen Sie zur Fühlung eine Haarlocke von Ihnen selbst bei.

Sie empfangen dann absolut gratis ein Probehoroskop.

Das Porto für Holland beträgt 55 gr. (Wenn Sie wollen, können Sie 75 gr in Briefmarken für Schreib- und Portospesen beifügen.)

Seine Adresse ist:

Professor SAHIBOL LAKAJAT

(Abt. 222 C.) — Postbox 72 — Prinsestraat 2 — den HAAG (Holland). 5231

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Distretion zugesichert. 2138 **Danek,** Dworcowa 66.

Ehem. Konf.:-Richter

Dr. v. Behrens

Promenada 5
Tel. 18-01 5111
erledigt (übersetzt 5 Sprachen)
alle Schriftstücke amtlicher und privater Natur.

Achtung!

Maler-Arbeiten

schnell, gediegen, billig führt aus **A. Rohrbeck,** Szczecińska 3. 2204

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 10-02
5611

Roßwerke,

Dreschmaschinen, 5286 **Reinigungsmasch. usw.** kaufen Sie enorm billig. Einige Beispiele: **Roßwerk,** 2-Spän., 40 Tür., ca. 470 kg 260 zł, 4-Sp., 670 kg 380 zł, 6-Spän., 900 kg 530 zł, 8-Spän., 1150 kg 600 zł. **Breitdrescher,** Syst. Europa 390 zł, System Jaene 495 zł, **Walzend rescher,** System Gruse 320 zł, **Flegeldrescher,** System Gruse, 22 Zoll 235 zł, **Reinigungsmaschinen,** Syst. Amacone 115 zł, Syst. Unja 90 zł usw. Alles weitere auf Anfrage. **J. Rytlewski, Swiecie n. W.,** Tel. 88.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 14. Juli 1935 (4. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Heseliel.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale, Montag nachm. 3 Uhr Frauenhilfe Ausflug.
Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Hesekiel. Amtshandlungen derselbe.
Luther-Kirche. Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 3½ Uhr Jugendbund.
Kl. Bartelsee. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst.
Prinzenthal. Vormittag 8 Uhr Gottesdienst, Sup. Aßmann.
Jägerhof. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Montag abds. 8½ Uhr Kirchenchor.
Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Missionspredigt (Mission. Blumer), heil. Abendmahl, (Missionskollekte), nachm. Rinkau Villa Wulff.
Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Predigt, Einsegnung, Pred. Wecke, nachm. 5 Uhr Jugendstunde, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisation Evangelist Kalis, Goldfeld, Mittwoch abds. 8 Uhr Missionsversammlung Missionarin Trojahn.
Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.
Baptisten - Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Gebetstunde.
Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Fordon. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst, Pf. Rutzen.
Otteraue - Langenau. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Schulitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Wtelno. Vorm. 9 Uhr Gottesdst., Pf. Sichtermann
Grünkirch. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Pf. Meyer, Groß-Neudorf.
Roneck. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst Pf. Rogall, Gniewkowo.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 4 Uhr Jungmädchenverein Nakel, nachm. 2 Uhr Jungmännerverein in Aniela, 5 Uhr in Polichno-Hauland.



Für die Einmachezeit!

„Weck"-Einkochapparate
„Weck"-Gläser, Gummiringe u. sämtl. Ersatzteile
Hafen-Krausen in allen Größen
Saft-Flaschen in bekannt bester Qualität und billigsten Preisen empfehlen

A. HENSEL

Inh. W. Sierpiński i J. Kasprzak
Telefon 3193 **BYDGOSZCZ, Dworcowa 4.**

Heirat

Fräulein 5258

20, Barmitgift 21 000 zł, wünscht Heirat. Rückporto erbeten. Stabrey. **Borgsdorf, Niederbarnim.**

Jungbauer

evangelisch, Anfang 30, 15 000 zł **Vermögen,** wünscht **Einheirat** in größ. Wirtschaft oder schuldenfreie, kleinere Wirtschaft. Damen, denen es an tüchtigem Landwirt gelegen ist, wollen Off. u. **R. 5310** a. d. G. d. Ztg. richten. Vermittler verbeten.

Evangl. soliden Handwerker od. Arbeiter in sicherer Stellung aus Bromberg od. Umgeg., im Alter von 35—45 Jahren, wird Gelegenheit geboten, in ein Stadtgrundstück **einzuheiraten.** Off. unt. **J. 2260** a. d. Gst. d. Ztg.

In intens. Rübenwirtschaft m. elektrisch. Licht und Kraft findet ein

gebildeter Eleve

zur Ausbildung in der Landwirtsch. Stellung. Landwirtssohn bevorzugt. Offert. unt. **O. 5299** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht z. 15. d. M. ein

Molkerei-Gehilfe.

Bedingung: Buchführungskenntnisse, oder **jüng. Buchhalter,** der sich verpflichtet in der Molkerei mitzuarbeit. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. zu richten an 5316 **Molkereigenossenschaft Wojnowo,** v. Bydgoszcz.

Buchhalterin, die m. der **landwirtschaftl. Buchführung** vollk. vertr. ist, wird v. sof. ges. Ang. m. Zeugn. u. Lichtb u. Nr. 5305 an die Gst **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erb.

Stellengesuche

Erfahrener, solider strebsam., verheir. 5308

Oberinspektor

in jetzig. Stellg. 14 J. tätig, **sucht** z. 1. 10. d. J. oder später **Administratorstelle.**

Jeschke, Piotrowice, poczta Swięcichowa, pow. Leszno.

Landwirtsch. Beamter 30 Jahre alt, evgl. erfahren in all. Zweigen der Landwirtsch. sucht zum 1. Oktober 1935 Vertrauensstellung als

1. Beamter.

Gute Zeugnisse und Empfehlung, vorhand. Frdl. Angebote unter **H. 5243** a. d. Gst. d. Z.

Suche sofort 2267

Portier- oder Hausdienerstelle

Georg Paczkowski, Ad. Czartoryskiego 6/5



Dieser Geschäftsmann ist zufrieden..

denn er bestellte seine Werbe-Drucksachen in der Druckerei, hinter deren Schaffen vieljährige Erfahrung und technische Vollendung steht. .

Interessenten unterbreiten wir gern unverbindliche Vorschläge zur guten und preiswerten Ausführung ihrer Drucksachen.

A. Dittmann T. z o. p., Bydgoszcz

Intellig., wirtschaftl. Deutsche **sucht**

Lebenskameraden.

Witwer mit Kind angenehm. Off. unt. **M. 2274** an d. Gst. d. Z. erb.

Einheirat i. Geschäftsgrdstück, beste Lage, biet. s. strebs., sol., nücht. **ev. Bäckermeist.** od. bess. Handwerker, nicht unt. 40 J. Zum Ausbau Vermög. erw. Beding. gut., edler Charakt. Zuschr. u. **R. 2683** an Ann.-Exp. **Wallis Toruń.** 5162

Landwirtstochter

24 J., evgl., dunkelbl., strebs. u. ges., wünscht **Herrenbekanntschaft** zwecks **Heirat.** Vermögen 3000 zł u. gute Aussteuer. Off. unter **D. 2240** a. d. G. d. Ztg.

Landwirtstochter, ev., ausg. 20, 2000.— zł und Ausst., sucht auf diesem Wege Herrenbekanntschaft zwecks **Heirat,** auch Handw. in sicherer Lebensstell. angenehm. Off. **m. B. u. B. 2225** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

6—7000 Złoty

auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. Offerten unter **R. 2126** an die Geschst. d. Ztg.

3-4000 zł auf 100 Mg. gr. Landwirtschaft zur 1. Stelle gesucht. Angeb. u. **F. 2256** an die Gschst. d. Z.

Suche 2000 zł z. 1. Stelle a. Grundst., W. 25 000 zł. Off. u. **K. 2264** a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Friseurgehilfen

verlangt von sof. 2268 **Zbożowy Rynek 6.**

Buchhalterin

deutsch-evgl., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum 1. August von größerer Dampfziegelei d. Prov. Poznań gesucht. Meld. unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. d. Gehaltsansprüche bei vollkommen freier Station unter **J. 5248** an die „Deutsche Rundsch."

Für **Zahntechnik**

Lehrfräulein

bester Familie, Gymnasial-Lyzealbild., geg. Lehrzahlg. ges. **Toruń,** Małe Garbary 5, II. 5237

Erfahren. Mädchen

mit Kochkenntnissen für Privathaushalt auf d. Lande von sof. gesucht. Poln. u. deutsche Spr. erforderlich. Angeb. an **Tartak Bruchniewo,** powiat Swiecki, poczta Sucha. 5321

Gesucht von sofort kräftiges, evangelisches

Alleinmädchen

das schon in größeren Haushaltungen tätig war. **Gut** Rollwäsche plätten Bedingung. Frau Superintendent **Aßmann,** 5247 Konarskiego 11/3.

Jünger, fleißig. 2263

Stubenmädchen

für Gutshaushalt gesucht. Meldungen **Gdańska 113, 5.**

Evangl., besseres,

jung. Mädchen

von sofort zu Kindern gesucht. 5322 **Müller, Grochowiec,** p. Sępólno, Pomorze.

Achtung! Fräulein können in 3 Mon. die bürgerl. Küche n. Plätt. u. Handarbeit gut u. bill. erlern. Frau Czerwińska, Sniadeckich 31, m. 3, II.

Aufwärterin

kann sich melden 2271 **Długa 15,** Laden.

Landw. Beamter

29 Jahre, ledig, m. gut. Zeugn. u. läng. Prax., energisch, über 2 Jahre in letzter ungekündigt. Stellung, sucht zwecks Verbesserung anderweitig Beschäftigung. Gefl. Offert. u. **E. 5208** an die Geschst. d. Ztg.

Brennerei-verwalter

verh., m. Brennerlaubnis gut. Fachmann der elektr. Licht- u. Kraftanlage, der auch an Maschinen Reparatur. ausführt, **sucht** von sof. oder später bei zeitgemäßem Gehalt **Stellung.** Gefl. Offerten unter **L. 5274** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung

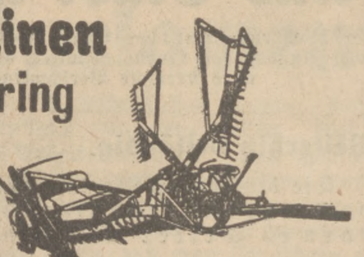
ganz gleich welch. Art. Schlosser u. Elektr. von Beruf, m. schriftl. Arbeit. vertraut. Waffenschein a. Kurzwaffe vorhand. Auf beid. letzt. Stellen als Feldhüter u. Nachtschutzbeamt. tätig gew. Ang. u. **R. 5278** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle

22 J. alt, evangl., beid. Landessprach. mächtig, mit neuzeitl. Müllereimaschinen vertr., führt sämtl. Reparaturen im Werke aus, sucht mit guten Zeugn. Stellung von sof. oder nach der neuen Ernte. Angeb. unter **F. 5211** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle

25 Jahre, in ungekündigter Stellung auf Wasser- und Motormühle, neuzeitliche Maschinen, sucht sich zu verändern zum 1. oder 15. 8. auch in kleinere Mühle evtl. als Selbständiger. Gehalt nach Uebereinkommen. Off. u. **G. 2113** a. d. G. d. Z.



Mähmaschinen

Original Deering

neueste Modelle
Getriebe im Oelbad

Pferderechen
Heuwender
Sämtliche Ersatzteile

besonders günstig lieferbar. 4352

BRACIA RAMME, Bydgoszcz

Grunwaldzka 24. Telefon 3079.

Erfahrene **musikalische Lehrerin** sucht, bei bescheidenen Ansprüchen, zum neuen Schuljahr Stelle als

Hauslehrerin.

Gefl. Off. unt. **H. 5127** an die Geschst. d. Ztg.

Perfekte deutsch-poln.

Korrespondentin

sich. Uebersetz., vertraut mit allen Büroarbeit., **sucht Stellung.** Gefl. Angeb. unter **D. 2103** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild. Fräulein

33 J. alt, im Haushalt und in der Krankenpflege erfahren, **sucht** Stellung. Off. unter **O. 5146** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Evangl. Besitzertochter sucht vom 1. oder 15. August Stellung **als**

Wirtin.

In allen Zweigen eines Gusth. bewand. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **J. 2192** a. d. G. d. Z.

Evangl. Mädchen **sucht Stellung** zum 1. August

als Jungwirtin

oder Stütze. Off. u. **U. 5324** an die Gst. d. Zt.

Tüchtige Stütze sucht ab 1. 8. **Vertrauensstellung,** auch zu einz. Herrn. Off. u. **K. 2197** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landwirtstochter, 22 J. sucht Stellung als

Stütze

oder Alleinmädchen. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **S. 5171** an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen sucht i. Haush.

Dauerstellung

v. 1. 8. in Stadt oder Land. Zeugn. vorhand. **Pomorska 41, W. 8.** 2230

Kath. Mädchen, d. selbst. kocht u. einmacht, sucht Stellg. in bess. Haush. **als Alleinmädchen.** Gut. Zeugnisse. Ang. unter **B. 2692** Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 5261

Evgl. Mädchen, 24 J. alt, **sucht Stellung** auf Gut, oder größ. Stadthaushalt als

Stuben- oder Dienermädchen

ab 1. oder 15 August. Langj., gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. **T. 5323** an die Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Villa komfortabel, 12 Räume, **prachtvoll. Obstgarten,** preiswert zu verkaufen **Toruńska 112.** 2129

In Szamocin

Wohngrundstück

(2 Wohnung.) mit gr. Obstgart., halb Wiese, Stallscheune u. vorzügl. Keller in guter Lage, preiswert zu verkauf. Off. u. **O. 2205** a. d. G. d. Z.

2 Häuser

mit Wirtschaftsgeb., 3 Mg. Garten u. 4 Mg. Torfwiese in **Sępólno,** billig z. verk. Auskunft **Czajkowski, Toruń,** Bydgoska 104. 5263

Wer günstig ein **Haus, Landwirtschaft, Gut, Mühle, Geschäft** — gleich welcher Art —

kaufen, verkaufen, tauschen will,

wende sich an **Sokołowski, Bydgoszcz,** Sniadeckich 52. 2255

Verkaufe rentables Haus

bei 25-40 000 Anz. Näh.: **Cieszkowskiego 6, W. 3 a.** 2262

Hausgrundstück

in Posen, 100 000 zł Wert, tausche gegen kleines in Bydgoszcz Zentrum. Off. unter **H. 2259** a. d. Gst. d. Ztg.

Mühlengrundstück

in oder Nähe Stadt zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. **R. 2693** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 5291

Kiefernbretter

trocken, 23 mm, gute Mittelblockware 60 zł, Stammware, 23 u. 26 mm = 65 zł, 30 mm = 70 zł, 35 mm = 75 zł, 42 mm = 80 zł per cbm fr. Wag. empfiehlt **J. Jastak, Dampfsägewerk, Cekcyn,** powiat Tuchola. 5319

Verkäufe in Danzig-Zoppot

Geschäfts-Zinsgrundstücke
Fleischerei- u. Restaurations-, Kolonialwar.-Zinsgrundstücke
Bauplätze, Ein- und Mehr-Familienhäuser 5320

bei 7-facher Jahresmiete aufwärts.
Anzahlung von 15 000 Gld. aufwärts.

Paul Wangler, Zoppot, Markt 6.

Suche

Privatgrundstück

v. 20-30 Mg. Bedingung gut. Bod. Agent. ausgeschl. Zuschr. m. Lage, Invent. u. Preis. Off. u. **G. 2257** an d. Gst. d. Zt.

Grundstück (Eckhaus) in Grudz., Eisenwarenladen, gr. Lagerräume, Hof, für 65000 zł bar, zu verkauf. Agenten ausgeschl. Off. u. Nr. 5293 an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudz.**

Kleines Häuschen

mit etwas Gartenland wird in der näher. Umgebung von Łasin oder in Ł. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. 5325** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Eisenwaren-Handlung

i. Bydgoszcz., Zentr. der Stadt, alt eingeführt, preisw. zu verkaufen. Offerten unter **L. 2265** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wassermahl- u. Schneidemühle

100 Morgen Land, 30 Morgen Wiesen und 50 Morg. Mühlenteich, Aalfang, zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Off. u. **M. 5276** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Schäferhunde

zu verkaufen. 2261 **Brzozowa 82.**

Dänische Doggen

7 Wochen alt, silbergrau m. weißer Brust, Eltern sehr scharf und wachsam, zum Preise von zł 35.—, gibt ab **R. Naß, Ostrowite,** per Jabłonowo, pow. Lubawa. 5249

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22. Tel. 1301. 5112

Motorrad DKW.

200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863 **Chełmińska 4, Whg. 2.**

Motorrad

gut erhalt., 3½ PS., 380 Zł., verk. **Hetmańska 16,** Fahrradgeschäft. 2269

Herren-Fahrrad

zu verkaufen. 2273 **Kujawska 30, W. 7.**

Geschäftswagen 2124

zu verk. **Hetmańska 25.**

Kaufe gut erhaltenen **Tafelwagen,** 40-60 Ztr. Tragkraft. **Emil Jabs, Młyn Walentowo,** pow. Lipno. 5317

Rohölmotor

6 PS., fahrbar, zum Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen, billig zu verkaufen. Off. u. **P. 5301** an d. Gst. d. Z. erb

Rüststangen

kauft 5334 **„RIKA",** Marcinkowskiego 7.

Bin Abnehmer 5333

von Land- u. Molkereibutter

gegen Nachnahme. **M. Nowak, Poznań,** Rybaki 18 a.

Wohnungen

Komfort. Villa

in Bleichfelde, 5 gr., 2 kl. Zimmer, sämtl. Bequemlichkeiten, Stall usw., 900 qm Garten, **zu vermieten.** 2245 Anfragen **Cicha 4.**

3-Zimmer-Wohng.

mit Küche u. Zubehör, zum 1. August gesucht. Offerten unter **R. 2215** an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche, ruhige Dame, in den 50 gern, sucht

leeres Zimmer

für dauernd, bei guten Leuten von gleich oder später, auch bei alleinstehender Dame. 5275 Näheres bei **O. Schulz,** Dworcowa 30, W. 3.

Sommerwohnung Zoppot, direkt am Meer,

2 Schlafz. (4-5 Betten) Wohnz., eigene Kochgel. warm und kaltes Wasser, evtl. m. Wäsche, für mehrere Wochen zu vermieten. 5271 **Behrend von Graß, Zoppot, Wäldchenst. 48.**

Pachtungen

Suche 200—300 **Morg. guten Boden** zu pacht. Offerten mit genauer Beschreibg. u. Beding. unter **S. 5311** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verpachte mein

Grundstück

16 Mg., m. voll. Ernte, 5 Mg. Wiese u. 11 Mg. Land. **Julius Grohl, Łochowo.** 2253

Eisengeschäft

Haus- u. Küchengeräte, in einer kleinen Stadt der Prov. Posen zu verpachten. Gute Existenz für Anfänger, da klein. Warenlager zu übernehmen ist. Anfragen erbitte unter **B. 5204** an die Geschst. d. Ztg.

Günstige Gelegenheit!

In Pelplin, in bester Lage am Markte gelegen, kann ein seit ca. 50 Jahren bestehendes

Manufakturwaren-Geschäft

sofort in Pacht genommen werden. Länge des Ladens ca. 15 m, Breite ca. 6 m. Warenlager braucht nicht übernommen zu werden, da der Laden seit dem 1. Juli d. J. frei steht. Anfragen erbitte an

Frau Kaufmann. **Julie Kohler, Pelplin.** Plac Bron. Pierackiego Nr. 7. 5307

Pommerellen.

12. Juli.

Graudenz (Grudziądz)

Ministerielle Inspektion in Graudenz.

Am Mittwoch weilte in Graudenz eine ministerielle Kommission, die im Verein mit Vertretern der Pommerellischen Landwirtschaftskammer aus Thorn eine Reihe städtischer Werke und Anlagen in Augenschein nahm. Der Kommission gehörten folgende Herren an: Departementsdirektor aus dem Landwirtschaftsministerium Koźlikowski, der Stellvertreter des Direktors Rudziński und Ingenieur Baicer, von der Landwirtschaftskammer Direktor Dykiert und Ingenieur Sterczyk, von der Wojewodschaft Herr Sakowicz und vom Pommerellischen Landwirtschaftlichen Verein (PTR) Präsident Lech-Czarliński. Bei der Besichtigung des Schlachthauses nahmen die Herren an den Einrichtungen der Baconschlächterei großes Interesse. Danach begaben sie sich nach dem städtischen Gute Böslershöhe (Strzemięcin) und besuchten auch die Fischeransiedlung von Leo Dąbrowski, der ihnen u. a. die Art eines flotten Fischfanges auf der Weichsel vorführte und auch sonstige in sein Gebiet fallende Aufklärungen gab. *

× **Die neuen Grünflächen an der Trinke** geben der hiesigen Gartenverwaltung berechtigten Anlaß zur Klage. Freilich nicht die Rasenanlagen selbst, sondern das Verhalten vieler junger, auch älterer Mitbürger. Anstatt die bequemen, breiten Spazierwege zu benutzen, schreitet oder fährt man gar per Rad unbekümmert über das erst vor wenigen Tagen gesäte Gras hinweg und macht so alle die vielen Bemühungen zur Verschönerung der dortigen Gegend zunichte. Eine Besserung dieses bedauerlichen Zustandes würde gewiß die Einfriedigung der Rasenflächen herbeiführen. Gewiß, allzu böswillige Menschen können auch eine niedrige Abgrenzung überspringen. Immerhin lehrt die Erfahrung, daß solche Einzäunung wenn auch nicht stets einen tatsächlichen, so doch zumindest einen moralischen Schutz darstellt. Sie bringt manchen Acht- und Gedankenlosen erst zum Bewußtsein, daß vor den Rasenschranken Halt zu machen ist. Man sollte also die durch die Herstellung des warnenden Zäunchens entstehenden Ausgaben nicht scheuen. *

× **Der Festnahme** verfielen laut dem letzten Polizeibericht 7 Obdachlose bzw. Landstreicher und Bettler, eine weibliche Person zwecks Abstellung in ein Arbeitshaus und eine Geisteskranke zwecks Überführung in die Irrenanstalt in Schwetz (Świecie). *

× **Beim Kohlendiebstahl** angetroffen wurden nachts auf dem hiesigen Güterbahnhofe mehrere Personen. Sie hatten sich an Eisenbahnwagen herangemacht, aus denen sie das Brennmaterial entnahmen. Als Polizeibeamte erschienen, ergriffen die Kohlendiebe die Flucht, nicht achtend der sie zum Stehenbleiben auffordernden Rufe der Beamten. Da alle diesbezüglichen Aufforderungen nichts fruchteten, gab einer der Schutzleute in Richtung der Entlaufenden zwei Schüsse ab, die einen der Flüchtenden getroffen haben müssen, denn davon zeugten zurückgebliebene Blutspuren. Der Verwundete ist von seinen Genossen ohne Zweifel mitgeschleppt und in seine Behausung gebracht worden. Dort wird er im geheimen behandelt. *

Thorn (Toruń)

Rekordleistung eines Einbrechers:

Fünf Einbrüche in einer Nacht.

Durch die im letzten Winterhalbjahr so zahlreich verübten Einbruchsdiebstähle in die Bureauräume mehrerer Rechtsanwälte sowie einer Reihe von Wohlfahrtsinstitutionen wurden die Bürger Thorns stark beunruhigt. Die Frechheit der Diebe ging sogar so weit, daß in einer einzigen Nacht hineinander fünf Einbrüche mit Erfolg bewerkstelligt wurden. Die eingeleitete Untersuchung ließ erkennen, daß hier ein und dieselbe Hand am Werke war. Sämtliche Eingangstüren waren mit Blei geöffnet, das in die Sicherheitsschlösser gesteckt und fachkundig umgedreht wurde. Als Täter dieser Einbrüche wurde seinerzeit der 35jährige Stanisław Dworaczyk, ständig wohnhaft in Schroda (Środa), ermittelt, bei welchem ein aus einem Diebstahl bei dem Rechtsanwalt Zakrzewski in Thorn herrührender automatischer Revolver gefunden wurde. Dworaczyk wurden zwei gesonderte Sachen anhängig gemacht. Die Sache wegen der „Besuche" in den Rechtsanwaltskanzleien wurde zwecks Verhörs eines Zeugen im Requisitionswege in Warschau vertagt. Die zweite Sache kam kürzlich vor dem Burggericht in Thorn zur Verhandlung. Es handelt sich um die in der Nacht zum 24. Februar d. J. verübten Einbruchsdiebstähle in die Lokalitäten nachstehender Institutionen in Thorn: Konservatorium, wo 60 Złoty gestohlen wurden, Ärzte-Verband 100 Złoty, Chemisches Laboratorium 18 Złoty, Polnischer Westmarkenverein 20 Złoty und Polnisches Rotes Kreuz 21 Złoty. In der Verhandlung gab der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Einbrüche nicht zu und erklärte, seit vier Jahren nicht mehr in Thorn gewesen zu sein. Weil die Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten ergab, verurteilte ihn das Gericht zu einer Gesamtstrafe von 20 Monaten Gefängnis. * *

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr gegen den Vortag eine Zunahme um 12 Zentimeter und betrug Donnerstag früh bei Thorn 0,65 Meter über Normal. Die Wassertemperatur stieg von 15 auf 15,5 Grad Celsius an. — Aus Danzig traf der Schlepper „Spółdzielnia Wisła" mit vier Kähnen mit Stückgütern und Schlepper „Bawarja" mit vier gleichfalls beladenen Kähnen ein. Aus Włocławek kommend langte Schlepper „Santa Lucja" mit einem leeren Kahn im Weichselhafen an. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Belgja", „Atlantyk" und „Saturn" bzw. „Krakus", in entgegengesetzter Richtung „Mars" und „Baltyk". * *

* **Der Stadtpräsident der Stadt Thorn** gibt durch Anschlag am Rathaus bekannt, daß alle auf dem Gebiet der Gemeinde Thorn wohnhaften Bürger, denen das Wahlrecht für den Senat zusteht, aufgefordert werden, sich in der Zeit vom 10.—20. Juli d. J. bei der Stadtverwaltung im Rathaus zwecks Eintragung in die provisorische Liste der zu der Teilnahme an den Wahlen berechtigten Personen einzufinden. * *

v **Die Kommission für die Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird in Thorn am 22. Jauli d. J. sowie am 5. und 19. August d. J. jeweils von 8—12 Uhr amtieren, und zwar vor dem Gebäude der Bau- und Verkehrsabteilung des Wojewodschaftsamtes, Kloßmannstraße (ul. Krasińskiego) 4. * *

k **Das hiesige Burggericht** verhandelte am Dienstag gegen die unverehelichte Arbeiterin Józefa Salomon, die bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, am 18. Juni d. J. am Hafen an der Weichsel dem Eisenbahner Jankiewicz eine Uhr im Werte von 140 Złoty gestohlen zu haben. Nach stattgehabter Beweisaufnahme wurde die Angeklagte zu 8 Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. — Der Arbeiter Jan Błoński aus Rudak war angeklagt, im Februar d. J. gemeinschaftlich mit anderen Personen 10 Zentner Kohlen aus dem Waggon eines Kohlenzuges zwecks rechtswidriger Zueignung herausgeworfen haben. Der Angeklagte bekennt sich nicht schuldig. Es konnte ihm in dieser Beziehung auch keine Schuld nachgewiesen werden. Dagegen gab er zu, von Ottlotschin nach Thorn ohne Fahrkarte gefahren zu sein. Dafür wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. * *

v **Ein Fahrraddieb** hatte sich in der Person des Arbeitslosen Ożóg vor dem Burggericht in Thorn zu verantworten. Wie aus der Verhandlung hervorging, entwendete der Angeklagte aus der unverschlossenen Scheune des hier wohnhaften Wacław Wierciszewski ein Herrenfahrrad, das ihm aber am nächsten Tage, als er in Opoczno einen Straßenpassanten anfuhr und deswegen durch die Polizei zur Vorzeigung seiner Papiere aufgefordert wurde, wieder abgenommen werden konnte. Weil der Angeklagte geständig war, verurteilte ihn das Gericht unter Zubilligung eines dreijährigen Strafaufschubs zu drei Monaten Arrest. * *

‡ **Verhaftet** wurden am Mittwoch zwei Personen wegen Nichtgestellung zur ärztlichen Gesundheitskontrolle, ferner eine Person wegen Bettelei. — Zur Anzeige und Protokollierung gelangten fünf verschiedene kleinere Diebstähle, von denen einer aufgedeckt werden konnte, fünf Zuwiderhandlungen gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften sowie ein Fall nächtlicher Ruhestörung. Wegen Einschlagens einer Fensterscheibe im Stadtkrankenhaus wurde gleichfalls ein Protokoll verfaßt. * *

100 Jahre Schützengilde Tuchel.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 11. Juli. Am 7., 8. und 9. Juli feierte die hiesige Schützengilde ihr 100jähriges Bestehen, verbunden mit dem Baltischen Verbandskönigsschießen. Die Stadt war festlich geschmückt mit Ehrenpforten, Transparenten und Fahnen. Erschienen waren Abordnungen der Schützengilden: Konitz, Neustadt, Behrent und Gdingen. Eingeleitet wurde die Feier am ersten Festtage durch einen gemeinsamen Kirchgang. Von 10—12 Uhr fand im Hotel du Nord die Verbandssitzung statt, auf welcher der Ehrenvorsitzende Bürgermeister Saganowski den Entwicklungsgang der verflossenen 100 Jahre in kurzen Worten schilderte. Von seiten der Behörde nahmen als Vertreter des Wojewoden der hiesige Starost und Vizestarost teil. Für 25- resp. 30jährige Zugehörigkeit zum Verein wurden die Kameraden Augustinski, Borkowski, Gatz, Heppner, Hentschel, Merkel, Stargardt, Urbanowski und Szulczyński mit Orden ausgezeichnet. Am Schluß der Sitzung wurde beschlossen, Huldigungstelegramme an den Staatspräsidenten und an General Thommé zu senden.

Sodann fand der Ausmarsch nach dem Schützenhaus statt, während dessen vor dem Amtsgerichtsgebäude die Parade vom Starosten und dem Kommandanten des Baltischen Schützenverbandes abgenommen wurde. Nach der Ankunft im Schützenhause wurde ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Um 3 Uhr begann dann das Schießen auf allen Ständen. Die Verbandskönigswürde mit 53 Ringen errang Verbandskommandant Troka-Konitz. Erster Ritter mit 52 Ringen wurde Landowski-Neustadt, zweiter Ritter mit 51 Ringen Goralewski-Tuchel. Am zweiten Festtage begann das Schießen um Preise auf allen Ständen um 10 Uhr vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Am dritten Festtag fand ein Ausmarsch nach dem Schützenhause um 3 Uhr nachmittags statt, an welchem nur die Tucheler Schützengilde teilnahm. Nach der Ankunft dortselbst setzte sofort das Königsschießen ein. Tucheler Schützen- und Jubelkönig wurde mit 52 Ringen Leo Thiel. Erster Ritter mit 50 Ringen Spitter, zweiter Ritter mit 50 Ringen Szatkowski. Um 8 Uhr abends fand die Proklamation sämtlicher Würdenträger statt, anschließend daran fand ein Kommers mit Tanz statt, welcher bis zum Morgengrauen dauerte. Die Musik wurde vom 1. Schützenbataillon aus Konitz in einer Stärke von 20 Mann gestellt.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 11. Juli. Der Gesamthaushaltsplan für den Kreis Karthaus wurde vom Kreisrat in Höhe von 1 408 591 Złoty angenommen, der Strompreis um 5 auf 50 Groschen herabgesetzt. Die Kommunalsteuern verbleiben in bisheriger Höhe. Den Aufsichtsrat der Kreissparkasse bilden Domherr Łosiński, Aug. Węsiora, Dr. Bicz und Wład. Siebert.

f **Strasburg** (Brodnica), 10. Juli. Aus dem hiesigen Gefängnis brachen in der vorletzten Nacht zwei Gefangene aus, indem sie die eisernen Gitter vor den Fenstern zersägten und so ins Freie gelangten. Die Verbrecher hatten Freiheitsstrafen von 1½ und 3 Jahren zu verbüßen.

Dem Besitzer Prusakowski in Nieżywięć wurden kürzlich aus dem Stall zwei Pferde sowie Geschirre gestohlen. Die Polizei ermittelte die Täter schon nach kurzer Zeit. Es waren Zigeuner, die mit ihrer Beute bereits bis nach Mlawa gelangt waren, dort aber festgenommen werden konnten. Der Bestohlene erhielt sein Eigentum zurück.

Freie Stadt Danzig.

Ehrenabend des Danziger Senats

für die siegreichen Danziger Deutschlandflieger.

Zu Ehren der siegreichen Danziger Deutschlandflieger veranstaltete der Danziger Senat im Altstädtischen Rathaus einen Empfang, der in schlichter und kameradschaftlicher Weise die Danziger Fliegermannschaft mit den Spitzen des Staates vereinte. Senatspräsident Greiser, der in Fliegeruniform erschienen war, begrüßte die Teilnehmer der beiden Danziger Staffeln als Gäste des Senats. Er hob hervor, daß heute im Gegensatz zu früher auch in Danzig der Staat die Fliegerei anerkenne und nach Kräften fördere. Die Danziger Flieger hätten durch ihre Gemeinschaftsleistung eine wahrhaft nationalsozialistische Tat vollbracht, die gerade in der gegenwärtigen Notzeit für Danzig von außerordentlicher Bedeutung sei. Heute gehe es in Danzig nicht um die Einzelperson, sondern um die Deutscherhaltung des Staates. Er sei überzeugt, daß die Danziger Flieger auf abgetrenntem Posten diese Gedanken auch in Zukunft durch die Tat vollbringen und im Glauben an Volk und Staat jederzeit ihre Pflicht erfüllen werden. Als bescheidenes Zeichen des Dankes der Danziger Regierung überreichte Senatspräsident Greiser jedem einzelnen Flieger und Orter eine Bronze-Plakette.

Der Führer der Fliegerlandesgruppe Danzig, Fliegerkommandant Bethke, dankte dem Senatspräsidenten für seine Worte und gelobte, daß die Danziger Flieger auch im kommenden Jahr ihren Mann stehen würden. Zum Dank für die Förderung der Fliegerei durch Präsident Greiser übergab Fliegerkommandant Bethke dem Senatspräsidenten eine künstlerische Bronzefigur. Er dankte ferner allen Mitarbeitern für ihre Hingabe, wobei er u. a. auch die mühevolle Arbeit des technischen Leiters der Fliegerlandesgruppe, Flieger-Kettenführer May, würdigte. Fliegerkommandant Bethke schloß seine Ansprache mit einer Ehrung für den Führer, den Reichsluftfahrtminister Göring und den Senatspräsidenten Greiser. Zum Schluß übermittelte Professor Kleinwächter den Fliegern die Glückwünsche der Abteilung Schiffbau und Flugzeugbau der Danziger Technischen Hochschule.

Die erste Segelregatta vor Zoppot.

Unter starker Anteilnahme des Publikums veranstalteten die Danziger Vereine unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Boote die erste der beiden Segelregatten in der Danziger Bucht vor Zoppot. Auf der Spitze des Seesteges hatte sich u. a. auch der Präsident des Senats eingefunden. Bei ziemlicher Flaute begann die Wettfahrt. Später frischte der Wind auf und erreichte zum Schluß sogar eine Stärke von 5—6. Die einzelnen Starte gingen reibungslos vonstatten. Auf dem ersten Platz wurden folgende Sieger ermittelt: Ausgleichsklasse A (18 Seemeilen) 1. Siegrund II (Goode Wind Danzig), gesegelte Zeit 3:01:40, berechnete Zeit 2:36:14; 2. Freya (Danziger Seglervereinigung), gesegelte Zeit 3:15:29, berechnete Zeit 2:43:25. Ausgleichsklasse B (18 Seemeilen) 1. Claus Störte-

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 14. Juli 1935 (4. Sonntag n. Trinitatis)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Altstädtische Kirche. 10½ Uhr Gottesdienst.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

becker (Meteor Danzig), gesegelte Zeit 3:11:14, berechnete Zeit 2:59:57; 2. Korsarz (Polskiklub Morski), gesegelte Zeit 3:12:38, berechnete Zeit 3:05:44. 75 qm nat Kreuzer (18 Seemeilen) Ulle III (Swinemünder Jachtklub) 2:49:41. 45 qm nat. Kreuzer (9 Seemeilen) 1. Freya IV (Danziger Seglervereinigung) 1:36:42, 2. Hag (Baltic-Königsberg) 1:42:42. 30 qm nat. Kreuzer (9 Seemeilen) Helga III (Akad. Segler-Verein Danzig) 1:39:38 im Alleingang. Ausgleichsklasse (9 Seemeilen) 1. Kamerad (Goode Wind Danzig) gesegelte Zeit 1:43:53, berechnete Zeit 1:41:55, 2. Carmen (Schutzpolizei Danzig) 1:44:02. 35 qm nat. Kreuzer (9 Seemeilen) Irene Maria (Danziger Seglervereinigung) 1:38:19. Ausgleichsklasse D (9 Seemeilen) Najade (Goode Wind Danzig) gesegelte Zeit 1:59:09, berechnete Zeit 1:53:40. 12 Fuß-Dingis (4,5 Seemeilen) 1. Academia (Akad. Seglerverein Danzig) 1:17:30, 2. Olympia (Akad. Seglerverein Danzig) 1:19:15. Olympia-Jollen (4,5 Seemeilen) 1. Ernst Burow (Rhe) Königsberg 1:05:37, 2. Hary Scholz (Rhe Königsberg) 1:06:13.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Ein kommunistischer Privatlehrerverein aufgehoben.

Vor etwa einem Jahre hat in Lodz in der Petrikauerstraße 79 ein „Verband der Hauslehrer" Räume gemietet. Die Polizei kam nach einiger Zeit dahinter, daß die Haupttätigkeit dieser „Privatlehrer" in einer regen kommunistischen Agitation bestand. Die Mitglieder des Vereins waren sämtlich Mitglieder der verbotenen Kommunistischen Partei. Als der Polizei genügend Beweise für die umstürzlerische Tätigkeit des „Vereins" zur Verfügung standen, besetzte sie das Vereinsheim und verhaftete die zu einer Sitzung versammelten 22 Mitglieder des Verbandes. Das Heim wurde versiegelt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 14. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Das Jahr und die Landschaft. 11.30: Jodler und Jauchzer. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00: Kinderfunkspiele. 14.30: Tanz und Unterhaltung aus Italien, Ungarn, Dänemark und Polen. 15.30: Stunde des Landes.16.00: Musik im Freien. 18.00: Stunde der Auslandsdeutschen. 18.30: Bunte Reihe. 20.00: Leichtes Herz und froher Sinn. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.00: Hafenkonzert08.10: Volksmusik am Sonntagmorgen. 09.00: Alte Kammermusik. 10.00: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 10.30: Lob des Sommers. 11.30: Jetzt kommt der Sommer in das Land. 12.00: Konzert. 14.10: Vom jungen Dorf. 14.40: Musik am laufenden Band. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Militärgroßkonzert. 18.00: Politische Zeitgespräche für alle. 18.20: Mit Mandolinen und Gitarren. 19.20: Mit Nordseefischern beim Krabbenfang. 19.30: Deu Zeitfunk berichtet. 20.00: Ein Sommerabend am Rhein. 22.30: Schwimmländerkampf Deutschland—Ungarn. 22.50—24.00: Tanzfunk.

Königsberg = Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.20: Landfunk. 09.00: Evangelischer Gottesdienst aus Landsberg Ostpreußen. 10.00: Deutsche Feierstunde der Hitlerjugend. 11.00: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart. 11.30: Bach—Händel. 12.00: Konzert. 14.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 16.00: Schöne Volksmusik. 18.00: Funkbericht von der Ruderregatta in Königsberg. 18.25: Kleine Stücke für Violine und Klavier. 18.25: Danzig: Lieder von Ulrich Drazkowski. 18.45: Schmuggel mit Worten. 19.00: Klaviermusik. 19.30: 600-Jahrfeier der Stadt Landsberg. 20.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22.20: Funkbericht vom Gauschwimmfest in Tilsit. 22.35 bis 24.00: Tanzfunk.

Leipzig

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 08.50: Großer Preis von Deutschland 1935 für Krafträder. 09.15: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00 Deutsche Feierstunde der Hitler-Jugend. 11.30: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 14.25: Stunde für das Landmädel. 15.00: Unterhaltungskonzert. 17.00: Zum Schumann-Gedenkjahr 1935: Kammermusik. 18.00: Volkstümliche Musik. 18.40: Ich ging durch einen grasgrünen Wald. 19.30: Funkecho von dem Rennen um den großen Preis von Deutschland in Hohenstein-Ernstthal 19.50: Elf Freislüge werden verschenkt. 20.00: Nationale Tänze. 21.00: Von der Etsch bis an den Belt. 22.20: Funkbericht vom Tenniskampf um den Davispokal in Prag. 22.45—24.00: Tanzfunk.

Warschau.

08.50: Schallplatten. 10.00: Feierliche Eröffnung des Jubiläumskongresses der Polnischen Pfadfinderbewegung durch den Präsidenten der Republik 12.03: Reisefeuilleton: „Augustow — Land der Wälder und Seen". 12.20: Sinfoniekonzert. 14.00: Salonmusik. (Schallplatten). 15.10: Schallplatten. 16.00: Klaviervorträge. Molly Reiznek. 16.25: Liedervorträge. Jurant-Chor. 17.00: Konzert. Orchester Seredynski. 18.00: Übertragung aus den Pfadfinderlagern in Spala. 18.20: Massenet: Pittoreske Szenen (Schallplatten). 18.30: „Polen singt". Dir.: Wallek-Walewski. 19.25: Märsche (Schallplatten). 20.00: Vortrag über Marschall Pilsudski. 20.10: Vergessene Werke von Gawronski, für Klavier, Violine und Gesang. 20.45: Ausgewählte Gedanken von Józef Pilsudski. 21.00: Jubiläumskongreß der Pfadfinder aus Spala. 21.45: Heitere Sendung. 22.35: Militärkonzert. 23.05: Tanzmusik. (Schallplatten.

Montag, den 15. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Werkstunde für die Jugend. 15.35: Fürs Jungvolk. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Eines Kupferschmiedes Handwerk und Kunst. 18.00: Paul Juon: Tanzrhythmen für zwei Klaviere. 18.40: Dreimal Afrika. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.10: Tänze und Serenaden. 21.15: „Der Schmied", ein Hörspiel aus dem Arbeiterleben von A. Manns 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Abendkonzert.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert03.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau 09.00: Konzert. 12.00: Konzert. 15.10: Weltpolitik von heute. 15.30: Schelmenlieder. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 19.00: Tanz der Instrumente. 20.10: Der blaue Montag. 22.30—24.00: Abendkonzert.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Königsberg: Sinndeutung unserer Zeit. 15.10: Danzig: Unser Buchgespräch. 15.35: Als deutscher Flieger im Land des Lächelns. 15.50: Solistenkonzert. 16.30: Stunde der Stadt Danzig. 17.00: Konzert. 18.40: Stunde des BDM. 19.30: Violinmusik. 20.10: 9 Jahre Nunxendorf. 22.40—24.00: Abendkonzert.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25:: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 16.00: Zum Schumann-Gedenkjahr 1935. 16.30: Geheimnis atmet aus dem Stein. 17.00: Konzert. 19.00: Singt und lacht mit uns! 20.10: Militärkonzert. 21.00: Musikalisches Zwischenspiel. 21.15: Harmonisches Gelächter. 22.30—24.00: Abendkonzert.

Warschau.

07.35: Schallplatten. 11.57, Zeit, Fanfare, Wetter. 12.15: Buntes Konzert. 13.05—13.30: Solistenkonzert. Balinska, Violine; Szpilman Klavier. 15.30: Leichte Musik (Schallplatten). 15.45: Übertragung vom Jubiläumskongreß der Polnischen Pfadfinder in Spala. 16.00: Kinderstunde. 16.15: Leichtes Konzert. 17.00: Arien und Lieder. J. Mech, Sopran. 17.15: Schallplatten17.40: Kammermusik. 18.15: Polen singt: Chor unter Leitung v. Wiechowicz. 18.45: Polnische Musik. (Schallplatten). 19.30: Für die Soldaten. 19.50: Literarischer Vortrag: Slawische Autoren, ins Polnische übersetzt 20.10: Lustige Abendveranstaltung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Brzezinski: Konzert für Klavier und Orchester in g-moll Funkorchester, Dir.: Fitelberg. Solist: Smidowicz. 21.30: Jubiläumskongreß der Polnischen Pfadfinder. 22.10: Werke von Lehar.

Dienstag, den 16. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: GutenMorgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Frauen auf eigener Scholle. 15.40: Bücherstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Blaskonzert. 20.10: „La Traviata" siehe Leipzig. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Lustigkeiten. 15.40: Von Jägern und Soldaten. 16.05: Oberschlesische Arbeiter musizieren. 16.45: Für die Frau. 17.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland hört zu! Anschl. Schlesische Volkslieder. 20.10: 20 000 Dollar Belohnung. 21.10: Für lustige Leut'. Voklsmusik. 22.40—24.00: Tanzmusik.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 15.10: Kinderfunk 16.00: Musik im Freien. 16.45: Danzig: Was bietet Zoppot seinen Kurgästen? 17.00: Konzert. 18.40: Wir gehen auf Großfahrt! 19.10: Von deutscher Arbeit. Zu Schiff über Berge. 20.10: Carl Maria von Weber. 21.40: Königsberg: Bilder aus Alt-Königsberg. Die erste Eisenbahn, von Jenny Kopp. 21.40: Danzig: Geschichte, Sage und Legende von der Tannenbergischen Schlacht. Zum 525. Jahrestag am 15. Juli 1935. Dr. B. Gramse. 22.00: Nachrichten., 22.40—24.00" Bunte Platte zur späten Nacht.

Leipzig.

06.15: Guten Morgen, lieber Hörer. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau. 16.00: Zum Schumann-Gedenkjahr 1935: Konzertstunde. 16.30: Jugend- und Leibesübungen. 17.00: Konzert. 18.50: Zum Feierabend. 20.10: „La Traviata", Oper in drei Akten von Verdi. Text von Fr. M. Piave. Leipziger Sinfonieorchester. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor H. Weisbach. 23.00—24.00: Bunte Platte zur späten Nacht.

Warschau.

06.50: Schallplatten 12.15: Schallplatten. 13.05: Leichte Musik. Salonorchester Rynas. 15.30: Übertragung vom Jubiläumskongreß der Polnischen Pfadfinder. 16.15: Klaviervorträge. Helene Landau. 16.35: Schallplatten. 17.00: Aus Filmen und Revuen, Konzert des kleinen Funkorchesters, Dir.:Gorzynski. Solistin: Marie Konarek-Korska, Sängerin. 18.15: Polen singt. Konzert. Dir.: Wallek-Walewski. 18.30: Übertragung vom Kongreß der Polnischen Pfadfinder in Spala. 18.45: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.50: Kurze Stücke für Klavier, Violine und Cello (Schallplatten). 19.30: Klaviervorträge W. Kaczmar. 20.00: Vortrag Jagd auf Kanarienvögel. 20.10: Konzert. Ländliches Orchester Stromberg u. Kaczynski. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Saint-Saens: III. Konzert für Violine und Orchester. Funkorchester Dir.: Oziminski. Solist: R. Soetens. 21.30: Kongreß der Pfadfinder. 22.00: Chorkonzert. 22.40: Schallplatten.

Mittwoch, den 17. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20; Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Schallplattenkonzert. 15.40: Besuch in einer Gasschutzschule. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Deutscher Wald — wie ihn die Natur schuf. 18.00: Das deutsche Lied. 18.40: Der Zuschauer auf dem Sportplatz. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. 19.30: Wie wird das Dritte Reich regiert? 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Soldaten — Kameraden! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz! Rob. Gaden spielt.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Tänze für zwei Klaviere. 17.00: Buntes Konzert. 18.40: Haben Sie schon gewußt . . .? 19.00: Zur Unterhaltung. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Heiteres Funkbrettl. 22.30—24.00: Tanzmusik.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 12.00: Konzert. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Die unsterbliche Landschaft. 15.55: Bunte Musik. 17.00: Konzert. 19.10: Volkstümliche Orgelmusik. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Lachender Funk. 22.35—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.00: Grenzgebiete der Wissenschaft. 13.40: Vom Hundertsten ins Tausendste. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Lieder- und Klavierabend. 22.30—24.00: Nachtmusik und Tänze.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichte Musik. Quintett Bodenski.. 13.05—13.30: Schallplatten. 15.30: Klavierwerke von Paderewski. Al. Brachocki 16.15: „Lyrische Suiten", Konzert des Kammerorchesters Herman. 17.00: Schallplatten. 17.20: Arien von Rossini und Mozart. D. Sleczkowska, Sängerin. 17.35: Franck: Sonate in A-Dur für Violine und Klavier. 18.00: Die Ferien haben herrlich angefangen, lustiger Sketsch von Lorenc, bearbeitet von Nowak 18.15: Polen singt. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.30: Debussy: Die Kinderecke; Strasburg, Klavier; Brzezinska, Rezitation. 19.50: Zyklus: Die Welt lacht: Politischer Humor in Frankreich. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: „Der Flößer (Flis)", Oper von Moniuszko. 22.00: Vortrag über Marschall Pilsudski. 22.20: Werke von Kalman.

Donnerstag, den 18. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volksliedsingen. 10.45: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.10: Mütterstunde15.40: Der große Schwimmer. 16.00: Musik im Freien. 17.20: Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Volksernährung. 17.40: Fürs deutsche Mädel! 18.00: Konzert. 18.30: Polen nach dem Tode Marschall Pilsudskis. Der Pressechef der polnischen Botschaft D r.Leszek Kirkien unterhält sich mit Hans-Günther Marek. 19.00: „Das Wort des Führers". Zehn Jahre Hitler „Mein Kampf. 20.10: Stubenball in Oberstdorf. 21.00: Deutscher Kalender: Juli. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Zeitgenössische Musik. 233.30—24.00: Wir bitten zum Tanz.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20 Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Neues von der kleinen Bücherei. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Lieder und Balladen. 16.30: Ein Frontsoldat ging jüngst durch Frankreich. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: „Das Wort des Führers". 20.10: Tanz in den Dünen. 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.30—24.00: Tanzabend.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert 06.15: Konzert. 09.50: Turnen f. d. Kleinkind. 12.00: Konzert. 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei. 15. 40: Englische Volkslieder. 16.00: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.00: Zwischen Land und Stadt19.00: „Das Wort des Führers". Zehn Jahre Hitler „Mein Kampf" 20.10: Tanz in den Dünen — Schuhe ausschütten. 22.25: Von unserer Reichsbahn. 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.30——24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Heimat an der Saar. 16.00: Musik für Violine und Orgel. 17.00: Konzert. 19.00: „Das Wort des Führers". 19.45: Die Kreuzotter Aga. 20.10: Musikalisches Feuerwerk. 21.00: Sprung aus dem Alltag. 22.40: Der Zeitfunk sendet. 23.00: Zeitgenössische Musik. 23.30—24.00: Tanzabend.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.05—13.30: Respighi: Die Pinien von Rom, sinf. Dichtung (Schallplatten). 15.30: Buntes Konzert. Kammermusikorchester Nina Manska. 16.00: Heitere Sendung für Kinder. 16.15:16.15: Ladislas Walentinowicz: Sonate in Es-Dur für Klavier, gespielt vom Komponisten. 16.30: Schallplatten. 17.00: Orchesterkonzert. 18.00: Vortrag über das Buch „Kaukasien der Sowjets" von Lepecki. 18.15: Polen singt, Chorkonzert. 18.45: Schallplatten.19.30: Liei (Schallplatten). 20.10: Internationale Revue. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Leichte Musik.

Freitag, den 19. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Das öffentliche Geheimnis. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — Von Zwei bis Drei! 15.10: Kinderliedersingen. 15.30: Jungmädel besuchen den Zeppelin! 16.00: Musik im Freien. 17.20: Jungvolk, hör' zu! 17.45: Klavier- und Violinmusik. 18.15: Um Charlottenburg nud Paretz. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Robert Schumann und Friedrich Hebbel. 20.45: Es rauscht das Meer ein Liebeslied ... 22.00: Nachrichten. Anschl.: Deutschlandsecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Grüß enk God, all' Leut, was Zualosa send.

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern: 12.00: Konzert. 15.10: Kleine Novellenbände. 15.30: Der Baukünstler als Träger völkischer Kultur. 15.50: Klaviermusik. 16.30: Grenzland im Westen. 17.00: Bunte Musik. 18.30: Und Schill marschiert aus. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der Nation. Robert Schumann und Friedrich Hebbel. 20.45: Paul Kraus zum Gedenken. 22.30—24.00: Grüß enk God, all' Leut, was Zualosa send.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Blasmusik. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.45: Hörnerklang der Frühe. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Zur Unterhaltung. 16.35: Jugendstunde. 17.00: Bunte Musik. 18.40: Landfunk. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20.15: Stunde der Nation. Robert Schumann und Friedrich Hebbel. 20.45: Königin Luise in den Schicksalstagen Preußens. Zum 125. Todestag der preußischen Königin. 21.45: Mitsommernacht. 22.20: Goldenes Jubiläum der elektrischen Bahnen. 22.30—24.00: Grüß enk God, all' Leut, was Zualosa send.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — Von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.00: Von törichten Kleidern und merkwürdigen Schneidern. 16.30: Was liest die HJ? 17.00: Konzert. 18.50: Kühles Allerlei. 19.05: Sommerliches Dorf. 20.15: Stunde der Nation. Robert Schumann und Friedrich Hebbel. 20.45: Orchesterkonzert. 22.30—24.00: Grüß enk God, all' Leut, was Zualosa send.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Konzert. 13.05: Lieder (Schallplatten). 15.30: Blasmusik. Blasorch. der Gefängnisgarde. Dir.: Spitzer. 16.00: Vortrag: Das Wasser — Quelle des Lebens. 16.15: Konzert. Orch. Seredyński. 17.00: Quartett-Miniaturen. Streichquartett Eibenschütz. 1. Glasunow: Präludium im alten Stil. 2. Arcybaszew: Serenade. 3. Liadow: Fuge. 4. Glasunow-Sokolow-Liadow: Polka. 17.20: Luigini: Ballettmusik (Schallplatten). 17.40: Klaviervorträge. Ryta Zausner. 18.15: Polen singt, Konzert. Dir.: WallekWalewski. 18.45: Schallplatten: Alte Walzer. 19.30: Gesangsvorträge. 20.10: Konzert. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Werke von Leo Fall. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend, den 20. Juli.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: C. Woitschach spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Für die Hitlerjugend. 15.45: Manchmal hart und schwer — aber schön wars doch! 16.00: Der frohe Sonnabend-Nachmittag. 18.30: Die „kleine" Badeanstalt. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Blasmusik. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20.10: Von Strandläufern und Badenixen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Von Strandläufern und Badenixen. 24.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau = Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.15: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 08.00: Für die Hausfrau. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten. 12.00: Buntes Wochenende. 15.10: Die Sommerreise mit juristischen Hindernissen. 15.30: Landstürmer Peuker. 15.40: Ostdeutsche Dichter rufen dich. 16.00: Der frohe Sonnabend-Nachmittag. 18.45: Zur 23. deutschen Ostmesse in Königsberg. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: „Altmeister Eggebrecht". 19.15: Das deutsche Lied. 20.10: Gestrichenes — Geblasenes — Gepfiffenes. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Königsberg = Danzig.

05.00: Konzert. 06.15: Konzert. 11.00: Deutsche Volkslieder. 12.00: Buntes Wochenende. 14.45: Auf dem Schützenfest. 16.00: Der frohe Sonnabend-Nachmittag. 18.20: Orgel-Vespermusik. 18.45: Zur 23. Deutschen Ostmesse in Königsberg. 19.10: Die Geburtsstunde des Fernsehens. 19.20: Blasmusik. 20.10: Abendkonzert. 22.20: Funkbericht vom Städte-Schwimmwettkampf Stettin-Königsberg. 22.40—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Leipzig.

06.15: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Buntes Wochenende. 14.15: Der Norden und wir. 14.35: Kinderstunde. 15.30: Ruf der Jugend. 16.00: Der frohe Sonnabend-Nachmittag. 19.05: Jungsherrs Akkordeon-Melodiker. 20.05: Start zur Sächsischen Nachtprüfungsfahrt der Motorbrigade Sachsen. 20.15: Lustig und froh auf Welle 3—8—2. Ein fröhliches Wochenende. 22.30—24.00: Tanzmusik zu Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 12.15: Konzert. 13.05—13.30: Schubert: Unvollendete Sinfonie in H-moll (Schallplatten). 14.30: Neue Schallplatten. 15.30: „Der Kanarienvogel-Teich", Hörspiel für Kinder von Sterb. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: „Polen singt". 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Mozart: Eine kleine Nachtmusik (Schallplatten). 19.30: Polnische Lieder. Marie Mokrzycka, Sängerin. 20.10: Unter großen Künstlern, musikalische Eindrücke, berarbeitet v. Nahlik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.30: Orchesterkonzert. 22.10: „Die lustige Sirene", heitere Sendung v. Karpiński und Minkiewicz. 22.30: Tanzmusik.

Wieder eine Konferenz im Schloß.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Im Warschauer Schloß fand am Dienstag abermals eine Konferenz statt, an der außer dem Staatspräsidenten Professor Moscicki, Ministerpräsident Slawek, der Generalinspekteur der Armee, Divisionsgeneral Rydz-Smigly und der Außenminister Beck teilnahmen.

Diese Konferenz regt die politischen Kreise zu Mutmaßungen bezüglich der in dieser Konferenz behandelten Fragen an. Allgemein wird die beschlußfassende Bedeutung dieser Konferenz stark unterstrichen. Daß in ihr der Bericht des eben von seiner Berliner Reise zurückgekehrten Außenministers Beck über seinen Besuch in Berlin und die mit dem Reichskanzler Hitler durchgeführten Gespräche an erster Stelle war, ist selbstverständlich. Der Wunsch der politischen Kreise aber, zu erfahren, wie Minister Beck in dieser Konferenz seine in Berlin gewonnenen Eindrücke und das Ergebnis der bedeutsamen Gespräche formuliert hat, wird wohl doch unerfüllt bleiben. Zugleich mit dem Parlamentarismus ist es mit den Indiskretionen vorbei, die früher auf unkontrollierbaren Wegen in die Wandelgänge des Parlaments und von dort in die Presse gelangen konnten. Die politische Wißbegier ist heute im höheren Grade als vorher auf die Inanspruchnahme der Intuition und die schwierige, sehr schwierige Kunst der Zeichendeutung angewiesen. „Zeichen" gibt es nämlich immer und die Kunst besteht darin, sie gewahr zu werden und in die logisch richtigste Beziehung zu bringen.

Die politischen Kreise suchen also nach solchen Zeichen, die auf den jetzigen Stand der polnisch-deutschen Beziehungen Bezug haben können, und hier und dort glaubt man, mancherlei bemerkt zu haben, was sich deuten läßt. Ob die betreffenden Zeichendeuter auf einer guten Fährte sind oder sich bloß Selbsttäuschungen vorgeben, — wer würde es zu entscheiden wagen?

Es ist den politischen Kreisen nicht entgangen, daß die maßgebenden Regierungsorgane sich einer offensichtlichen Wortkargheit in allen Fragen befleißigen, die mit den bedeutsamen Berliner Gesprächen in bezug gebracht werden könnten. Gerade den ferner liegenden Fragen der großen Politik wird von diesen Organen der Vorzug gegeben. Diese bewußte Haltung läßt einige Deutungen zu: man kann nach Belieben die eine oder die andere wählen. Die Zeichendeuter der endekischen Richtung tragen zufriedene Mienen zur Schau und sind nicht abgeneigt, beinahe schon zuzugeben, daß sie die diplomatische Begabung des Ministers Beck doch unterschätzt haben. Sie glaubten, daß Minister Beck mit Wunder welchen gefährlichen Geheimpakten bepackt heimkehren würde, und daß er so „unbelastet" in Warschau eingetroffen sei, gereicht ihm dies in ihren Augen zum Verdienst. Es ist, als ob sie sich über „die unverführte und unversehrte Unschuld" aufrichtig freuten. Und die Gefahr, verführt zu werden, war doch so groß!

Die Publizisten, die sich lieber mit den ganz nahe liegenden, nämlich den innerpolitischen Angelegenheiten befassen, möchten gern wissen, ob in der im Schlosse stattgefundenen Konferenz Entscheidungen bezüglich der nächsten politischen Ereignisse in Polen gefallen seien. Es geht nämlich ein Gerücht um, daß man sich auf hochwichtige Ereignisse gefaßt zu machen habe, die in den nächsten Tagen eintreten werden. Was sollen das für Ereignisse sein? Notieren wir vor allem, daß man von Personalveränderungen spricht, die einen großen Eindruck machen werden. Aber gleichzeitig sei bemerkt, daß gerade dieses Gerücht Eindruck zu machen verfehlt, schon deshalb, weil die Allgemeinheit für Personalien kein lebhafteres Interesse mehr aufzubringen vermag, zumal Überraschungen so gut wie ausgeschlossen sind. Die hochwichtigen Ereignisse, die durch das Gerücht in Aussicht gestellt werden, müßten sich nicht in Personalveränderungen im Kabinett erschöpfen, sondern wesentliche, die Allgemeinheit unmittelbar betreffende Verhältnisse betreffen, um eine tiefere Wirkung auszulösen und die — ermatteten Geister zu beleben. Denn: die vorherrschende Stimmung im Lande ist die der Ermattung — „l'abattement", wie der Franzose sich ausdrückt. Um diese Feststellung zu machen, braucht man sich nicht erst von der Publizistik aller Schattierungen belehren zu lassen: es genügt, mit offenen Augen Umschau zu halten. Diese Ermattung kommt einer starken Regierung zunutze, die mit verhältnismäßig geringem Kraftaufwande die sogenannte organisierte Opposition niederzuhalten in der Lage ist. Aber sie hat auch ihre Nachteile für die Regierung, und zwar insofern, als diese sehr komplizierte und kostspielige Hebel in Bewegung setzen muß, um die nötigen Energien zu Massenbewegungen, welche ihr erwünscht sind, aufzupeitschen. Überhaupt hat die Regierung — wie immer deutlicher hervortritt — am allerwenigsten eine Gefahr von außen, d. h. von einer in Betracht kommenden starken politischen Gegnerschaft zu befürchten; die wirkliche Gefahr, mit der sie es in steigendem Maße zu tun haben wird, bilden psychische Lähmungen, Hemmungen, Risse, der Mangel an frei wirkenden Triebfedern in der Tiefe der Volksgemeinschaft, kurz: die psychischen Widerstände, die — um es hegelianisch auszudrücken — nicht von einem Sein, sondern leider von einem Nicht-Sein herrühren. Und es ist noch immer unerfindlich, wie solche Widerstände vermittelst bureaukratischer Methoden und mechanischer Mittel zu überwinden wären.

Thorner Universitätsplan gegen Königsberg.

Der Professor an der Posener Universität, Dr. Kostrzewski, hat im Baltischen Institut in Thorn einen Vortrag über die Notwendigkeit der Errichtung einer pommerellischen Universität gehalten, die wenigstens zwei Fakultäten umfassen soll. Professor Kostrzewski begründet bemerkenswerterweise diesen von polnischer Seite häufig vorgebrachten Wunsch in erster Linie mit der Konkurrenz von Königsberg. Königsberg, so sagte Kostrzewski, werde als spezielle Osthochschule ausgebaut. „Schon jetzt macht die Universität in Königsberg die deutsche Jugend mit den Ostproblemen bekannt und bereitet sie auf die deutsche Expansion nach dem Osten vor."

Als Beweis für diese eigenartige Behauptung führte Kostrzewski an, daß das Königsberger Vorlesungsverzeichnis im Sommersemester 1935: 41 Vorträge enthält, die sich mit baltischen Fragen befassen.

Otto von Habsburg betritt Oesterreich nur als Herrscher.

Seit der Aufhebung der Habsburger-Gesetze wurde die Frage, wie sich das Haus Habsburg selber künftig zu Österreich zu stellen gedenkt, noch nicht beantwortet. Eine Persönlichkeit aus dem legitimistischen Lager, die soeben aus Steenockerzeel nach Wien zurückkehrte und im allgemeinen als ausgezeichnet informiert gelten darf, stellte, dem „Berliner Tageblatt" zufolge, die Lage folgendermaßen dar:

Die Familie des verstorbenen Kaisers Karl gedenkt bereits im Herbst nach Österreich zurückzukehren und auf einem der ihnen jetzt wieder gehörenden Landschlösser, entweder in Eckartsau oder Wartholz Wohnsitz zu nehmen. Nicht zurückkehren wird nach Zita von Habsburgs gegenwärtigen Plänen Otto. In Steenockerzeel sagt man,

die Stunde der Heimkehr sei für Otto erst dann gekommen, wenn er das Land als Herrscher betreten kann, von seinem Volk gerufen.

Als Privatmann wird er nicht nach Österreich reisen. Bei allen offiziellen Anlässen wird ihn wie bisher Erzherzog Eugen vertreten.

Sehr interessant sind die Angaben, die aus Steenockerzeel über die bestehende Österreichische Regierung kommen. Danach ist man in Steenockerzeel davon abgekommen, Erzherzog Eugen vorläufig als Kandidaten für die Präsidentschaft wählen zu lassen. Es sollen, nach Zita von Habsburgs Wunsch, weder Erzherzog Eugen noch Fürst Starhemberg, der ja ebenfalls oft als der kommende Bundespräsident genannt wird, diese Stelle erhalten.

Man wünscht in Steenockerzeel überhaupt keine Wahl,

sondern eine vorläufige Fortführung dieses Amtes durch den bisherigen Präsidenten Leopold Miklas, bis die Entscheidung über die künftige Staatsform gefallen ist. Wenn auch diese Erklärungen mit Vorsicht aufzunehmen sind, so wohnt ihnen zweifellos eine gewisse Wahrscheinlichkeit inne.

Von anderer Seite wird berichtet, daß Otto von Habsburg bei den verschiedenen Besuchen, die er in Steenockerzeel aus Österreich empfängt, seine Leute mit den Worten:

„Auf Wiedersehen in Schönbrunn!"

entläßt. Da aber Schönbrunn den Habsburgern nicht als Privatbesitz zurückgegeben wird, sondern ihnen erst zufällt, wenn sie wieder die Herrscherwürde in Österreich bekleiden, so ist diese Anspielung auf Schönbrunn mehr als deutlich. Auffällig bleibt ja auch, daß die Präsidentenwahl in Österreich immer wieder hinausgeschoben wird.

„Vaterländische Front" für Habsburg-Dynastie.

Wien, 11. Juli. (DNB)

Der Generalsekretär der „Vaterländischen Front", Oberst Adam, hat an alle Unterstellen der „Vaterländischen Front" eine Erklärung über die Habsburger Frage ergehen lassen. Sie spricht sich mit großer Unbefangenheit darüber aus, was man sich für die fernere Zukunft als Ziel der Wiener Politik denkt. In der Erklärung heißt es:

„Die Vaterländische Front fordert Respekt vor der österreichischen Tradition, daher auch Respekt vor der Dynastie Habsburg, deren Bedeutung auch vom gesamtdeutschen und vom europäischen Standpunkt aus zu beurteilen ist. Die Vaterländische Front begrüßt jede Art von Werbetätigkeit, die geeignet ist, dieses Verständnis zu vertiefen, und

verbietet in ihren Reihen alle Äußerungen, die darauf berechnet sind, die Dynastie herabzusetzen oder zu verunglimpfen.

Es ist denkbar und wünschenswert, daß die Völker im Donauraum bei voller Wahrung ihrer staatlichen Unabhängigkeit und nationalen Freiheit wieder einmal jenen unabänderlichen wirtschaftlichen Gesetzen folgen werden, die zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit drängen. Im Zuge einer solchen Entwicklung kann der habsburgischen Krone neuerdings europäische Bedeutung zukommen.

Die Vaterländische Front hat nichts dagegen einzuwenden, wenn ihre Mitglieder derartige Ideen vertreten. Eine Propaganda aber, die im gegenwärtigen Stadium der inneren Entwicklung Österreichs und bei den gegebenen internationalen Spannungen auf eine unmittelbare Restauration abzielt, widerspricht den Interessen des Vaterlandes und ebenso den Interessen der Dynastie. Sie darf im Rahmen der Vaterländischen Front nicht geführt werden. Der Herr Bundesführer mißbilligt auch alle Maßnahmen, die geeignet sind, die große habsburgische Idee in die Sphäre engumgrenzter patriotischer Vereinstätigkeit zu ziehen."

Prag stark beunruhigt.

Die tschechoslowakische Öffentlichkeit zeigt sich über den Habsburger Kurs der Wiener Regierung äußerst beunruhigt. Der **„Venkov"**, das Blatt des Ministerpräsidenten, erklärt offensichtlich als Dolmetsch der Prager Regierung, daß niemand die Restaurierung besser verhindern könne als die Österreichische Regierung selbst, wenn sie wolle und systematisch dagegen arbeite. Dies erfordere die konsequente Erfüllung der letzten offiziellen Erklärungen,

wonach die Frage der Restaurierung nicht aktuell sei.

Weiter schreibt das Blatt, es verlaute, daß die Reise Starhembergs nach Italien mit der Habsburger-Frage zusammenhänge. Mussolini kenne als eine der Hauptbedingungen der Kleinen Entente für ihren Beitritt zum Donaupakt, daß sich Österreich verpflichte, die Habsburger nicht auf den Wiener Thron zu bringen. Mussolini werde sicherlich Starhemberg zur Vorsicht mahnen; es wäre jedenfalls zu bezweifeln, daß Österreich ohne Zustimmung Mussolinis vorgehe. Mussolini, der jetzt mit Abessinien beansprucht sei, wolle freie Hand am Brenner und ändere darum vielleicht seine Auffassung über die Habsburger-Frage. Die Kleine Entente habe aber immer erklärt, die „Habsburger bedeuten den Krieg".

Schützenfest in Genf.

Karikaturisten sind manchmal nicht die schlechtesten Deuter des Zeitgeschehens. Ihr Zeichenstift kann tiefere Weisheit verkünden als ein ernsthafter Leitartikel.

Da bringt die Londoner Zeitung „Daily Mail" eine köstliche Karikatur. Mars, der Kriegsgott, liegt mit der Büchse im Anschlag gegen eine Scheibe, die in ihren einzelnen Feldern wechselnde, durch Unterschriften gekennzeichnete Ziele bietet. Der Völkerbund hockt daneben, um mit dem Druck auf einen Knopf, ganz nach Wahl, bald das eine, bald das andere Ziel sichtbar zu machen. Im Augenblick, wo Mars sich anschickt, abzudrücken, läßt er das Ziel „Abessinien" auftauchen. Das Feld, das die Unterschrift „Nordchina" trägt, ist noch frei. Und weitere Zielfelder mit unbekannten Unterschriften werden ebenfalls bereitgehalten. Der Völkerbund sorgt für den Kriegsgott, der begierig darauf ist, zum Schuß zu kommen.

Bitter für die Leute in Genf.

Ein kleiner Esel

führt eine ganze Kette von Kamelen.

Über den kürzlich in England infolge eines Unfalls ums Leben gekommenen Oberst Lawrence, dem berühmten Agenten des englischen Kundschafterdienstes während des Weltkrieges, der auch ein bekannter Schriftsteller war, veröffentlicht der „Gringoire" eine hübsche Anekdote aus der Zeit der Friedenskonferenz von Versailles. Lawrence nahm als Sachverständiger daran teil. Er war bezüglich der Arbeitsmethoden der Diplomaten und Politiker sehr kritisch eingestellt. Balfour, der dies wußte, fragte ihn eines Tages lachend, wie er über die leitenden Diplomaten Europas denke. Lawrence antwortete darauf:

„Wenn Sie in der Wüste reiten und von hinten die Karawane überblicken, dann sehen Sie vorerst nur ein einziges Kamel. Wenn Sie dann genauer hinsehen, dann sehen Sie, daß dieses Kamel an den Schwanz des Kamels angebunden ist, das vor ihm geht, und daß dieses letztere in derselben Weise mit seinem vor ihm trottenden Tier zusammengebunden ist, und so weiter. Und wenn Sie dann bis an den Anfang sehen, dann werden Sie gewahr, daß diese ganze Kette von einem kleinen Esel geführt wird ...

Rabbiner beim Schmuggel gefaßt.

Beamte des Newyorker Schatzamtes teilten mit, daß es gelungen ist, einen Schmugglerring aufzudecken, der in letzter Zeit Uhrendeckel im Werte von weit über 100 000 Dollar nach den Vereinigten Staaten einschmuggelten. In der Proviantabteilung des Dampfers „Aquitania" wurde der aus Polen stammende Rabbiner Max Erblich festgenommen. Man fand bei ihm nach Auskunft der Schatzamtsbeamten nicht weniger als 700 Uhrenteile, die er in einem Gürtel verborgen hatte. In seiner Kabine **wurden weitere 1300 Uhrenteile gefunden.**

Kleine Rundschau.

Die Überschwemmungen in China.

Die Überschwemmungen in der Provinz Honan haben überall große Verluste an Menschenleben zur Folge gehabt. So befürchtet man, daß allein in der Stadt Yenschischien 3000 Menschen in den Fluten umgekommen sind. Tausenden von Eingeborenen gelang es noch im letzten Augenblick, sich auf die Berge zu flüchten. Diese Zeugen berichten, daß das Gebiet auf weite Strecken hin überschwemmt ist, nur Baumspitzen und Häusergipfel ragen aus dem Wasser. Auch hier sind zahlreiche Menschenleben zu beklagen.

Im Gebiet des Yangtse-Flusses haben sich zwischen Hankau und Itschang große Seen gebildet, daß die einzelnen Städte wie Inseln hervorragen. Auf die zum Teil geborstenen Deiche haben sich Scharen von Flüchtlingen gerettet, deren Abtransport nach und nach erfolgt. In Yungyang am Han-Fluß sind 800 Häuser eingestürzt. Überall werden fieberhafte Versuche zur Verstärkung der Deiche unternommen. Auf Befehl Tschiangkaischeks ist Militär in das Katastrophen-Gebiet entsandt worden.

*

Italienischer Getreidedampfer gesunken. 21 Ertrunkene.

Nach einer Meldung aus Bengasi sank aus unbekannten Gründen der Getreidedampfer „Attilio" innerhalb von 3½ Minuten sechs Seemeilen von der Küste entfernt. An Bord befanden sich 16 Mann Besatzung und 14 Passagiere. Das Schiff hatte 9000 To. Getreide geladen, die für Syrakus bestimmt waren. Man beklagt 21 Ertrunkene.

*

Sechs Personen bei einem Dorfbrand schwer verletzt.

In der Ortschaft Koron in der Wojewodschaft Kielce brach ein Brand aus, der sich bei dem starken Wind rasch ausbreitete. Ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, stand ein Viertel des Dorfes in hellen Flammen. Der Feuersbrunst fielen 25 Wohnhäuser, 32 Scheunen und 40 Stallungen zum Opfer. Ein großer Teil des Viehs kam in den Flammen um. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Frauen und vier Feuerwehrleute zum Teil sehr schwere Verletzungen. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

*

Mit glühendem Eisen zu Tode gefoltert.

Auf bestialische Weise wurde ein Bauer aus der Umgebung von Gap in Frankreich ermordet. Gräßliche Verstümmelungen und Brandverletzungen lassen keinen Zweifel darüber, daß der Unglückliche — dessen Leiche auf der Landstraße in der Nähe der Stadt aufgefunden wurde — mit glühendem Eisen zu Tode gefoltert worden ist. Mehrere Finger waren abgebrannt, die Füße wiesen dicht nebeneinander zahllose Brandlöcher auf. Der Ermordete hatte morgens Geld und Wertpapiere auf seine Bank gebracht. Der Restbetrag, den er zurückbehalten hatte, wurde **bei der Leiche gefunden, so daß kein Raubüberfall vorliegt.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Einschränkung der Interventionstätigkeit durch die staatliche Getreidehandelsgesellschaft.

Wie die polnische Presse aus Warschau berichtet, wird die staatliche Getreidehandelsgesellschaft (PZPZ) mit Rücksicht auf die vom volkswirtschaftlichen Komitee des Ministerrates vor wenigen Wochen festgelegten Richtlinien in Zukunft ihre Einkäufe und Verkäufe nicht mehr in bisherigen Ausmaßen durchführen. Die Tätigkeit der Getreidehandelsgesellschaft wird sich nach der Ernte nur nach den Grundsätzen der Rentabilität und den kaufmännischen Prinzipien richten.

Die bisherige Tätigkeit der Getreidehandelsgesellschaft bestand bekanntlich darin, daß sie mit Hilfe eines vom Staate zur Verfügung gestellten Fonds auf dem polnischen Getreidemarkte eine Interventionstätigkeit zur Stützung der Getreidepreise durchzuführen hatte. Daß sie aus mancherlei Gründen dieser Aufgabe nicht immer gewachsen, und daß sie besonders in den letzten Jahren von dieser Aufgabe erheblich abgewichen war, läßt sich allein an dem starken Auf und Nieder der polnischen Getreidepreise beweisen. Diese Aufgabe soll nunmehr nach dem Beschlusse des volkswirtschaftlichen Komitees beim Ministerrat durch die Initiative des Getreidehandels und der landwirtschaftlichen Genossenschaften ersetzt werden.

Demzufolge wird die staatliche Getreidehandelsgesellschaft ihre Tätigkeit einschränken, wird aber ihre Zweigstellen in Danzig, Posen und Bromberg weiterhin aufrecht erhalten.

Aus dieser Meldung ergibt sich nunmehr die Frage: „Wie werden sich die Getreidepreise nach der Ernte gestalten?" Man kann über die Tätigkeit der Getreidehandelsgesellschaft durchaus geteilter Meinung sein, man darf jedoch nicht vergessen, daß bei der Knappheit der für die Getreidestützung zur Verfügung stehenden Mittel, neben der Einrichtung der Getreide-Lombard- und Vorschuß-Kredite, neben den Ausfuhrprämien, dem Zollrückerstattungssystem usw. die Arbeit der Getreidehandelsgesellschaft trotzdem nicht ganz erfolglos war. Dies trat besonders dann hervor, wenn die Gesellschaft aus irgendwelchem Grunde gezwungen war, die Einkäufe einzustellen.

Wie sich die Getreidestützungsaktion nach der diesjährigen Ernte gestalten und welche Erfolge sie zeitigen wird, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

Polens Außenhandel.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt, kurz nach der Aufnahme der erweiterten deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen ist es nicht ohne Interesse, die Entwicklung des polnischen Außenhandels und deren mögliche Rückwirkungen auf die Zahlungsbilanz einer näheren Betrachtung zu unterziehen

Zweifellos hat der polnische Außenhandel in den letzten Jahren eine ungünstige Entwicklung genommen. Man hat dies in Polen mit einer gewissen Beunruhigung festgestellt und konzentriert seine Bemühungen darauf, diesem Problem ernstlich zu Leibe zu rücken. Ihren Niederschlag finden diese Bestrebungen in einigen grundsätzlichen Darlegungen in der polnischen Fach- und Tagespresse. So hat sich der Schriftleiter des „Przegląd Gospodarczy", Dr. Edward Rose in einem der letzten Hefte dieser Zeitschrift mit diesen Fragen auseinandergesetzt, wobei er die Feststellung traf, daß die polnische Handelsbilanz in den ersten 4 Monaten des laufenden Jahres, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1934 erheblich passiver geworden ist, wenn auch immer noch ein Ausfuhrüberschuß vorhanden ist.

Im Jahre 1931 hatte Polen einen Exportüberschuß von 476,5 Mill. Zloty, im Jahre 1934 dagegen nur noch einen solchen von 176,5 Mill. Zloty. Der Exportüberschuß von rund 26 Mill. Zloty in den ersten 4 Monaten bedeutet ein Absinken gegenüber dem Jahre 1934 um rund 42 Prozent und gegenüber 1931 um rund 75 Prozent. Der Rückgang der Aktivität ist nicht allein auf den Ausfuhrrückgang, sondern gleichzeitig auf die Einfuhrerhöhung zurückzuführen. Im Jahre 1933 betrug die Gesamtausfuhr Polens 959,6 Mill. Zloty, die Einfuhr 926,9 Mill. Zloty. 1934 ist die Ausfuhr auf 975,6 Mill. Zloty gestiegen und die Einfuhr auf 798,7 Mill. Zloty zurückgegangen. In den ersten 4 Monaten 1935 trat ein Ausfuhrrückgang auf 295,4 Mill. Zloty ein, während die Einfuhr sich auf 269,4 Mill. Zloty erhöhte. Die Tendenz der Einfuhrerhöhung und des Ausfuhrrückganges hält an. Von dieser Verschiebung werden die wichtigsten polnischen Ausfuhrartikel nicht gleichmäßig betroffen. Rose stellt als Beweis dafür einige Ausfuhrziffern in den ersten 4 Monaten 1934 und 1935 einander gegenüber. Danach ist z. B. die Getreideausfuhr von 21,5 Mill. Zlotyl im Januar bis April 1934 auf 42,1 Mill. Zloty in der gleichen Zeit 1935 gestiegen, dagegen ist die Ausfuhr von Groß- und Kleinvieh von 5,9 Mill. auf 5,8 Mill. Zloty zurückgegangen, desgleichen die Ausfuhr von Schafen von 18,1 Mill. auf 11,6 Mill. Zloty und die Ausfuhr von Eiern und Butter gar von 8,8 Mill. auf 3,3 Mill. Zloty. Auch die Kohlenausfuhr ist stark rückläufig. Sie fiel von 53,2 Mill. auf 43,1 Mill. Zloty, während die Flachsausfuhr von 1,1 Mill. auf 5,4 Mill. Zloty gestiegen ist. Stark zurückgegangen ist auch die polnische Holzausfuhr, nämlich von 45,2 Mill. auf 34,8 Mill. Zloty und die Eisen- und Stahlwarenausfuhr, nämlich von 26,3 Mill. auf 22,2 Mill. Zloty. Die Ausfuhr von tierischen Produkten ist also zu Gunsten der Ausfuhr von Agrarerzeugnissen zurückgegangen. Industrieerzeugnisse haben ebenfalls den Agrarerzeugnissen das Feld räumen müssen.

Aus diesen Betrachtungen folgert Rose als wichtigste Aufgabe Auswirkungen dieser Entwicklung auf die Zahlungsbilanz durch entsprechende Maßnahmen zu verhüten. Interessant ist die Zusammenstellung, die in diesem Zusammenhang auch über die Zahlungsbilanz gemacht wird. Es wird festgestellt, daß die Gesamtheit der Reserven der Bank Polski in den ersten 4 Monaten d. J. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres wieder etwas abgesunken ist, wenn sich auch der Goldbestand als solcher weiterhin erhöht hat. Die Gesamtreserven der Bank Polski haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (in Mill. Zloty):

Ende 1931	in Gold	600,4	in Devisen	213,4
Ende 1932	in Gold	502,1	in Devisen	136,7
Ende 1933	in Gold	475,6	in Devisen	88,3
Ende 1934	in Gold	503,3	in Devisen	28,2
30. 4. 1935	in Gold	508,3	in Devisen	18,9
30. 6. 1935	in Gold	510,4	in Devisen	15,7

Trotz dieser etwas abgesunkenen Entwicklung ist festzustellen, daß das Vertrauen zur polnischen Währung weiter im Wachsen begriffen ist. Rose stellt mit Befriedigung fest, daß Polen eines der wenigen europäischen Länder ist, das seinen Zahlungsverpflichtungen voll nachkommt, ohne dadurch die Währung zu gefährden; er meint, daß die Bemühungen zur Stabilisierung der Gesamtreserven der Bank Polski daran nichts ändern werden.

Vor einigen Tagen hat auch die Gazeta Handlowa zu den Fragen der polnischen Handelsbilanz ausführlich Stellung genommen und die Notwendigkeit von Maßnahmen zu einer Wiederaktivierung unterstrichen. Das Blatt stellt fest, daß auch die vorübergehend eingeführten Ausfuhrabgaben die angestrebte Aktivierung der Handelsbilanz nicht herbeiführen konnten. In Anbetracht dieser Sachlage hat der polnische Handelsminister das staatliche Exportinstitut beauftragt, nach besonderen Möglichkeiten zur Hebung des Expors zu forschen und alle Ausfuhrfirmen und auch solche, die mit der Ausfuhr nur mittelbar zu tun haben, angewiesen, mit dem staatlichen Exportinstitut in engster Fühlung zusammenzuarbeiten. Es sollen nunmehr auch ernstliche Maßnahmen zur Finanzierung des Exports ergriffen werden. Das staatliche Exportinstitut ist angewiesen worden, nicht nur rein informatorische Dienste zu leisten, sondern zwischen den Ausfuhrfirmen und den Banken auch eine Vermittlertätigkeit auszuüben. Auch die Richtung dieser Ausfuhrförderungsmaßnahmen ist festgelegt worden und zwar durch Hervorhebung von Afrika, Palästina und Südamerika, als denjenigen Gebieten, von denen eine stärkere Aufnahme polnischer Erzeugnisse erwartet wird.

Die Durchführung des deutsch-russischen Kreditabkommens.

O. E. In der demnächst erscheinenden Nummer des Organs des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft „Die Ostwirtschaft" werden im Wortlaut wiedergegeben: 1. die von der Deutschen Revisions- und Treuhandgesellschaft herausgegebenen „Grundsätze Sondergeschäft 1935", nach denen die Erteilung der Ausfallbürgschaft erfolgt; 2. das Rundschreiben der Industriefinanzierungs-Aktiengesellschaft Ost (Ifago) vom 1. Juli 1935 über die Bildung des Kreditkonsortiums Rußland 12 und die Modalitäten der Flüssigmachung des Kaufpreises; 3. die „Spezifierten Zahlungsbedingungen für das zusätzliche Geschäft".

Im Zusammenhang damit werden von dem Organ des Rußland-Ausschusses ausgeführt:

Das in der Wirtschaftsvereinbarung vom 9. April 1935 vorgesehene zusätzliche Liefergeschäft in der Höhe bis zu RM 200 Millionen ist auf Grundsätze aufgebaut, die sich von den bisherigen Gepflogenheiten des Rußlandsgeschäfts stark unterscheiden und — besonders infolge der Einschaltung sowjetrussischer Stellen in die Durchführung der Finanzierung — kompliziertere Modalitäten erforderlich machen. Zahlreiche Einzelfragen geschäftlicher und geschäftstechnischer Art mußten noch ergänzend in Verhandlungen mit der Sowjetpartei geregelt werden. Dieses ist die wichtigste Ursache dafür, daß die für die Durchführung des Kreditabkommens notwendigen Bestimmungen mit einer gewissen Verspätung erschienen sind, die in den an Rußlandlieferungen interessierten Kreisen der deutschen Industrie vielfach als störend empfunden wurde.

Die Zahlungsbedingungen für das zusätzliche Geschäft wurden vom Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft mit der Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland nach längeren Verhandlungen am 14. Juni d. J. vereinbart. Es ist uns dabei nicht gelungen, alle die Forderungen durchzusetzen, die wir im Interesse der Lieferfirmen für notwendig hielten. Insbesondere war es nicht möglich, eine allgemeine Regelung in der Frage der Anzahlung zu erreichen, die für zahlreiche, vor allem mittlere und kleinere Firmen von großer Bedeutung sein dürfte. Die Lieferfirmen sind dadurch vor die Notwendigkeit gestellt, eine etwaige Anzahlung in ihren Verhandlungen mit den Bestellern selbst auszuhandeln. Es ist zu hoffen, daß die Handelsvertretung — wie es bereits in einem Fall geschehen — die Berechtigung der Forderung nach einer Anzahlung, wenn sie unbedingt notwendig ist, anerkennen wird, und daß andererseits die deutschen Banken den Lieferfirmen die Überbrückung etwaiger Finanzschwierigkeiten erleichtern werden. In den spezifizierten Zahlungsbedingungen konnte aber eine leidliche Regelung der Frage einer Sicherheitsleistung für die Erfüllung der Verpflichtung aus der Materialgarantie erreicht werden, die zu einem Quell von Reibungen und Streitigkeiten zu werden drohte. Zwei genau bestimmte Formen der Sicherheitsleistung sind für den Fall, daß eine solche in besonderen Fällen vereinbart wird, festgelegt worden, wodurch die russischerseits ursprünglich geforderte Einbehaltung eines Teils des Kaufpreises als Sicherheit von vornherein ausgeschlossen ist.

Ende Juni sind die Bestimmungen über die Erteilung der Ausfallgarantie und einige Tage später das Rundschreiben der Ifago über die Modalititäten der Finanzierung herausgegeben worden. Auch diesen Erlassen liegen zum Teil Vereinbarungen mit der Sowjetpartei zugrunde. Die darin enthaltenen Erläuterungen des an sich einfachen, aber in seiner Durchführung ziemlich komplizierten Finanzvorganges sind so klar, daß ein weiteres Eingehen hierauf sich erübrigt. Es sei nur darauf hingewiesen, daß alle vorstehend erwähnten Bestimmungen nur das „zusätzliche Liefergeschäft" bezw. das „Sondergeschäft 1935" betreffen, während für das laufende Geschäft und seine Finanzierung die bisherigen Bestimmungen unverändert weiter gelten. Durch die Wirtschaftsvereinbarung vom 9. April ist lediglich das Rahmenlieferungsabkommen von 1932 dahin abgeändert worden, daß der Zinssatz für die russischen Wechsel stets 2 Prozent über Reichsbankdiskont ohne Mindest- und Höchstsatz zu betragen hat.

Die wiedergegebenen Bestimmungen über die Durchführung des zusätzlichen Geschäfts stellen, wie auch die Lieferbedingungen, kein zwingendes Recht dar: ein von ihnen abweichender Abschluß würde, sofern vorbehaltlos abgeschlossen, für die betreffende Firma ohne weiteres rechtsverbindlich sein, die Firma liefe aber Gefahr, die Ausfallgarantie nicht bewilligt zu bekommen. Das bedeutet nicht, daß jede Abweichung von vornherein verpönt ist und diese Folge haben soll. Der Zweck der in Ausfallbürgschaftsverfahren vorgesehenen Prüfung der einzelnen Abschlüsse ist nur der, eine Verschlechterung der Geschäftsbedingungen gegenüber den als Mindestmaß angesehenen allgemeinen Bestimmungen zu verhüten. Daraus, zum Beispiel, daß die Möglichkeit einer Anzahlung in diesen Bestimmungen überhaupt nicht erwähnt ist, ergibt sich aber keinesfalls, daß eine diesbezügliche Vereinbarung irgendwie unzulässig oder unerwünscht wäre. In den Fällen aber, in denen die Vorteile einer Abweichung nicht ohne weiteres feststehen oder zweifelhaft erscheinen könnten, ist selbstverständlich eine vorherige Fühlungnahme mit der mit der Vorprüfung der Garantieanträge beauftragten Deutschen Revisions- und Treuhandgesellschaft erforderlich, und zwar vor irgendwie bindenden Zusagen an den Besteller. Vom Standpunkt der deutschen Gesamtwirtschaft schädliche bezw. leichtfertige Abschlüsse werden die Ausfallbürgschaft in keinem Fall erhalten, aber die Prüfung der Abschlüsse wird bei aller Sorgfalt nicht kleinlich gehandhabt werden. Die weitestgehende Forderung und Erleichterung des Liefergeschäfts wird auch die Richtlinie bei den Entscheidungen darüber sein, ob die einzelnen Abschlüsse in das Sondergeschäft gehören oder in das laufende Geschäft mit seinen kürzeren Kreditfristen verwiesen werden müssen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Zloty am 11. Juli. Danzig: Ueberweisung 99.80—100.20, bar —.—, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine 46,925—47,115, Prag: Ueberweisung 455,00, Wien: Ueberweisung —.—, Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —.—, London: Ueberweisung 26,21, Kopenhagen: Ueberweisung 86,05, Stockholm: Ueberweisung 74,75, Oslo: Ueberweisung —.—.

Warschauer Börse vom 11. Juli. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,20, 89,43 — 88,97, Belgrad —, Berlin 212,80, 213,80 — 211,80, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, —.— — —.—, Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 359,85, 360,75 — 358,95, Japan —, Konstantinopel — Kopenhagen 117,10, 117,65 — 116,55, London 26,22, 26,35 — 26,09, Newyork 5,27¾, 5,30¾ — 5,24¾, Oslo —.—, —.— — —.—, Paris 34,98, 35,07 — 34,89, Prag 22,09, 22,14 — 22,04, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,20, 135,85 — 134,55, Schweiz 173,10, 173,53 — 172,67, Tallin —, Wien — Italien 43,60, 43,72 — 43,48.

Berlin, 11. Juli. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,478—2,482, London 12,295—12,325, Holland 168,83—169,17, Norwegen 61,80 bis 61,92, Schweden 63,39—63,51, Belgien 41,885—41,965, Italien 20,50 bis 20,54, Frankreich 16,415—16,455, Schweiz 81,11—81,37, Prag 10,34 bis 10,36 Wien 48,95—49,05, Danzig 46,925—47,025, Warschau 46,925—47,025.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,25 Zł., do. kleine 5,24 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,07 Zł., 100 Schweizer Franken 172,59 Zł., 100 franz. Franken 34,88 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zł., 100 Danziger Gulden —.— Zł., 100 tschech. Kronen .— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 358,05 Zł., Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire 37,90 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	14.00—14.25	Peluschken	—.—
Roggen	11.50—11.75	Viktoriaerbsen	24.00—30.00
Braugerste	—.—	Folgererbsen	—.—
Einheitsgerste	—.—	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Wintergerste	12.50—13.25	Tymothee	—.—
Hafer	14.00—14.50	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	17.75—18.75	Speisekartoffeln	—.—
Weizenmehl (65%)	21.50—22.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	7.75—8.50	Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenkleie, mittelg.	8.25—8.75	Weizenstroh, gepr.	3.10—3.30
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50	Roggenstroh, lose	2.75—3.00
Gerstenkleie	8.75—10.00	Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
Winterraps	—.—	Haferstroh, lose	3.25—3.50
Rübsen	—.—	Haferstroh, gepreßt	3.75—4.00
Leinsamen	—.—	Gerstenstroh, lose	1.95—2.45
blauer Mohn	36.00—39.00	Gerstenstroh, gepr.	2.85—3.05
gelbe Lupinen	13.75—14.25	Heu, lose	6.25—6.75
blaue Lupinen	11.25—11.75	Heu, gepreßt	6.75—7.25
Seradella	—.—	Netzeheu lose	7.25—7.75
roter Klee, roh	—.—	Netzeheu, gepreßt	7.75—8.25
weißer Klee	—.—	Leinkuchen	17.75—18.00
Schwedenklee	—.—	Rapskuchen	13.25—13.50
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	16.75—17.25
Senf	35.00—39.00	Sojaschrot	18.00—18.50
Sommerwicke	—.—		

Gesamttendenz schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 818,5 to, Weizen 309 to, Gerste 560 to, Hafer 92,5 to, Roggenmehl 332,5 to, Weizenmehl 156,5 to, Kartoffelflocken 15 to, Roggenkleie 266,5 to, Weizenkleie 80 to, Gerstengrütze — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen 6 to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 4 to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf 4 to, Raps — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Schwedenklee — to, Rübsen — to, Sonnenblumenkuchen 2 to, Luzerne — to, Mohnkuchen — to, Kartoffelmehl — to, Gemenge — to, Kartoffelmehl 30 to, Raps — to.

Warschau, 11. Juli. Getreide, Mehl- und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 16,50—17,00, Sammelweizen 16,00—16,50, Roggen I 12,50—12,75, Roggen II 12,25—12,50, Einheitshafer 16,25 16,75, Sammelhafer 15,50—15,75, Braugerste 15,75—16,25, Mahlgerste 15,25—15,75, Grützgerste 14,75—15,25, Speisefelderbsen 23,00 bis 25,00, Viktoriaerbsen 37,00 40,00, Wicken 30,00—31,00, Peluschken 25,00—26,00, doppelt gereinigte Seradella —.—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe 13,00—13,50, Winterraps —.—, Winterrübsen —.— Sommerrübsen —.— Leinsamen —.—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.— — —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —.— — —.—, roher Weißklee —.— bis —.—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt — — —.—, blauer Mohn 39,00—42,00, Weizenmehl I A 31,00—34,00, B 28,00 bis 31,00, C 26,00—28,00, D 24,00—26,00, E 22,00—24,00, II A —.—, B 20,00—22,00, C —.—, D 19,00—20,00, E —.—, F 18,00—19,00, G 17,00—18,00, III A 12,00—13,00, Roggenmehl I (0-55%) 21,00—22,00, Roggenmehl I (0-65%) 20,00—21,00, Roggenmehl II 15,50—16,50, Roggenschrotmehl 16,00—17,00, Roggenschrotnachmehl 12,50—13,50, grobe Weizenkleie 10,25—10,75, mittelgrob 9,75—10,25, fein 9,75 bis 10,25, Roggenkleie 8,75—9,25, Leinkuchen 17,75—18,25, Rapskuchen 12,50—13,00, Sonnenblumenkuchen 16,00—16,50, Soja-Schrot 17,75—18,00, Speisekartoffeln —.—.

Umsätze 752 to, davon 225 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Die Preise für Erbsen, Klee, Mohn, Mehl und Sojaschrot verstehen sich inklusive Sack, bei den anderen Artikeln ohne.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	426 to	11.00—11.60	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	55 to	7.75—8.00	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	11.25—11.75	Weizenkleie, grob	8.75—9.50
Standardweizen	14.00—14.50	Gerstenkleie	9.00—9.75
a) Braugerste	—.—	Winterraps	—.—
b) Einheitsgerste	13.75—14.25	Rübsen	—.—
c) Sammelgerste	12.75—13.50	blauer Mohn	—.—
d) Wintergerste	13.25—13.75	Senf	—.—
Hafer	13.75—14.25	Leinsamen	—.—
Roggenm. I A 0-55%	20.00—20.50	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	18.75—19.00	Wicken	—.—
" II 55-70%	14.50—15.00	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	15.25—15.75	Felderbsen	—.—
Roggennachmehl unt. 70%	12.25—12.75	Viktoriaerbsen	26.00—28.00
Weizenm. I A 0-20%	26.50—28.50	Folgererbsen	21.00—24.00
" I B 0-45%	24.75—25.75	Tymothee ger.	—.—
" I C 0-55%	24.00—25.00	blaue Lupinen	10.25—11.25
" I D 0-60%	23.00—24.00	gelbe Lupinen	11.75—12.75
" I E 0-65%	22.00—23.00	engl. Raygras	—.—
" II A 20-55%	20.25—21.25	Gelbklee, enthülst	—.—
" II B 20-65%	19.75—20.75	Weißklee	—.—
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, unger.	—.—
" II D 45-65%	18.50—19.50	Rotklee, gereinigt	—.—
" II E 55-60%	—.—	Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.00
" II F 55-65%	14.25—14.75	Speisekartoffeln n. Rot.	3.00—3.75
" II G 60-65%	—.—	Kartoffelflocken	11.25—11.75
" III A 65-70%	13.50—14.50	Leinkuchen	18.00—18.50
Weizenm. III B 70-75%	12.25—12.75	Rapskuchen	13.00—13.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	16.75—17.25	Sonnenblumenkuch.	—.—
Roggenkleie	7.75—8.25	Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenkleie, fein	9.00—9.75	Trockenschnitzel	8.00—9.00
Weizenkleie, mittelg.	8.50—9.00	Roggenstroh, lose	3.00—3.50
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.75
		Netzeheu, lose	8.00—9.00
		Sojaschrot	19.00—19.50

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	30 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	— to
Weizen	292 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Mahlgerste	— to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Sammelgerste	25 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	19 to
b) Winter- "	135 to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Einheits- "	150 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	57 to	Rotklee	— to	Raps	— to
Weizenmehl	188 to	Gerstenkleie	30 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Seradella	— to	Lupinen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Timothee	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sämereien	— to
Roggenkleie	60 to	Kartoffelflock.	— to	Heu	— to
Weizenkleie	55 to	Dreschstroh	— to	Leinsamen	— to

Gesamtangebot 1523 to.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 11. Juli. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 61—65, junge Mastochsen —.—, ältere, fette Ochsen 50—57, ältere, gef. Ochsen —.—; fleischige Kühe —.—; abgemolkene Kühe jeden Alters —.—, junge, fleischige Bullen —.—; fleischige Kälber 4?—50, junge, schwach genährte Kälber —.—; kongreßpolnische Kälber —.—; junge Schafböcke und Mutterschafe —.—; Speckschweine von über 150 kg 90—95, von 130—150 kg 80—90, fleischige Schweine von 110 kg 75—80, unter 110 kg —.—.